Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

407 (4.9.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Montag, den 4. September 1922 — Abend-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 407

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 115.—, frei ins Haus geliefert M 125.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 125.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 125.—.
Einzelnummern bis 4 Seiten M 3.—, über 4 Seiten M 4.—.
Anzeigen:
Die 1spalt. Nonpareillezeile M 17.50, auswärts M 25.—, Stellengesuche u. Familienanzeig. M 11.50, die Reklamezeile M 80.—, an 1. Stelle M 90.—. Bei Wiederholung tarifester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt. Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Verbreitetste Zeitung Badens — Badische Landeszeitung

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für Auslandspolitik: A. Kimmig; für Kunst, Wissenschaft u. Unterhaltung: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer; für die Handelszeitung: Dr. H. Dröse; für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

England und das Reparationsproblem.

Für Mitwirkung der deutschen Industrie.

Die Sicherstellung der deutschen Schatzwechsel. — Neue Vorschläge Bradburys?

Dr. A. **London**, 4. Sept. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die englische Oeffentlichkeit macht sich lustig darüber, daß in deutschen Regierungskreisen gegen die Beschlüsse der Reparationskommission protestiert wird. Kein Mensch zweifelt hier daran, diesen Protest nur für ein vergebliches Theater zu betrachten, das man in ähnlichen Fällen immer wieder erleben werde und dem man im Auslande nur geringe Bedeutung beimesse. Der Konflikt zwischen Stinnes und der deutschen Regierung, wie er in der Auffassung der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" zum Ausdruck kommen soll, wird von der gesamten Presse besprochen, denn gerade in England, wo man allmählich gelernt hat, das Reparationsproblem unter geschäftlichem Gesichtspunkt zu beurteilen, ist man darüber durchaus klar, daß dieses Problem ohne energische Mitwirkung der deutschen Wirtschaftskreise nicht gelöst werden kann.

Es scheint übrigens, daß bei den Verhandlungen innerhalb der Reparationskommission schon die Erkenntnis aufgetaucht ist, daß die Sicherstellung der deutschen Schatzwechsel durch das Gold der Reichsbank ein volkswirtschaftlicher Unsinn wäre. Nach einem Bericht der „Times" hat sogar Bradbury bereits andere Vorschläge gemacht, die allerdings nur durch unbestimmte Andeutungen gekennzeichnet werden. Danach hat es den Anschein, als ob die Sicherstellung der deutschen Schatzwechsel zum Teil durch die deutschen D-Banken, zum anderen Teil durch irgend eine Garantie seitens der englischen Finanz erfolgen soll. Man wird nähere Meldungen abwarten müssen, bevor es möglich ist, über diesen neuen Plan sich ein Urteil zu bilden. Aber die Befürchtung ist schon jetzt begründet, daß vom deutschen Gesichtspunkt aus, dieser neue Vorschlag nicht viel besser sein dürfte als die früheren, denn der erwähnte Bericht der „Times" rechnet in auffallender Weise schon im voraus mit der Möglichkeit, daß er auf starken Widerstand in Deutschland stoßen könnte. In einem redaktionellen Artikel bezeichnet die „Times" immerhin diese neue Andeutung als für die englischen Steuerzahler überaus beunruhigend. Das Blatt fragt, ob die englische Regierung sich tatsächlich mit dem Gedanken tragen könnte, daß der englische Kredit für die deutschen Wechsel in Anspruch genommen würde.

Wie vollkommen verfahren das ganze Reparationsproblem auch nach der in Paris getroffenen Entscheidung immer noch ist und wie gering die Aussichten, auf einem gangbaren Wege zu einer besseren Lösung der Schwierigkeiten zu gelangen, sind, ergibt sich aus der Aufnahme, welche die Note Poincarés in der englischen Oeffentlichkeit gefunden hat.

Die alliierten Schulden.

S. **Paris**, 4. Sept. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Ueber die Aufnahme der Note Poincaré in England wegen der Kriegsschulden schreibt der Londoner Korrespondent des „Echo de Paris", im allgemeinen sei die englische Regierung bereit, Zugeständnisse zu machen, aber sie werde fortfahren, die Ansicht des englischen Steuerzahlers aufrechtzuerhalten, daß es unmöglich erscheine, alle Schulden der Alliierten gegeneinander aufzuheben.

Die deutsch-belgischen Verhandlungen.

m. **Berlin**, 3. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Wie wir erfahren, beginnen die ersten Besprechungen zwischen den Vertretern der deutschen Regierung und der belgischen Delegation am nächsten Mittwoch vormittags 11 Uhr. Heute vormittag hat deutscherseits im Reichsfinanzministerium eine Vorbesprechung stattgefunden.

Der kleinasiatische Kriegsschauplatz.

S. **Paris**, 4. Sept. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Nach einer Mitteilung der hiesigen diplomatischen Vertretung von Angora sind die Verluste der Griechen an Material und Munition bedeutend. Die Türken erbeuteten 150 Geschütze. Die Verfolgung der Griechen geht weiter. Die „Daily Mail" berichtet, daß gestern der griechische Konsul in Smyrna dem französischen und italienischen Konsul erklärt habe, daß, wenn ein Waffenstillstand möglich wäre, er ihn sofort annehmen würde und daß Griechenland sofort Kleinasien räumen würde. Uebrigens geben jetzt die Griechen die Räumung von Eski-Shehir offiziell zu. Nach den Pressemeldungen wird anerkannt, daß die Berichte des türkischen Generalstabes frei von Uebertreibung sind und daß einwandfrei feststeht, daß die Griechen eine schwere Niederlage erlitten hätten. Das wichtigste Ereignis für Griechenland scheint zu sein, daß es dem zweiten griechischen Armeekorps gelungen ist, sich einer vollständigen Umstellung zu entziehen.

Die neue Orientkonferenz.

S. **Paris**, 4. Sept. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstattters.) Die französische Regierung hat gestern morgen, also keine 24 Stunden nach dem Eintreffen der englischen Note über die Konferenz in Venedig, diese in zustimmendem Sinne beantwortet und gleichzeitig den Geschäftsträgern in Konstantinopel und Athen besondere Instruktionen der Verbündeten zugehen lassen.

Die Annäherungsversuche der deutschen und französischen Intellektuellen.

S. **Paris**, 4. Sept. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Schon vor mehreren Wochen hat ein hiesiges internationales Komitee den Plan gefaßt, Gerhart Hauptmann nach Paris einzuladen, damit er hier, wie seinerzeit Professor Einstein, mehrere Vorträge halte, um dadurch zur gegenseitigen Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich beizutragen. Die Vorbereitungen hierzu waren schon ziemlich weit gediehen. Einige Herren aus Paris haben sich nach Berlin begeben, um die Vorverhandlungen zu einem Abschluß zu bringen. Nunmehr erfahren wir aus eingeweihten Kreisen, daß sich diese Verhandlungen vorläufig gänzlich zerschlagen haben. Zu dem ursprünglich beabsichtigten Zeitpunkt ist es Hauptmann besonders mit Rücksicht auf die Breslauer Festspiele nicht möglich, nach Paris zu reisen. Seine Reise muß vorläufig unterbleiben. Nun hatte man die Absicht, an Stelle von Gerhart Hauptmann Thomas Mann zu einer solchen Reise einzuladen. Leider kommt auch dieser Plan nicht zur Ausführung. Sein Scheitern kann man nur bedauern, denn solche Reisen unserer führenden Dichter und Denker könnten unendlich beitragen zur Förderung des gegenseitigen Verständnisses.

Französischer Neid auf die deutschen Segelflugerfolge.

S. **Paris**, 3. Sept. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die beispielslosen Erfolge der deutschen Segelflieger beunruhigen die französische Oeffentlichkeit immer weiter. Täglich werden immerfort neue Preise gestiftet, um auch die französische Industrie und die französischen Flieger anzuspornen, den gewaltigen Vorsprung der Deutschen einzuholen. Die Preise haben heute vormittag bereits die Höhe von 110 000 Franken erreicht. Bei dem Wettbewerb sind Ausländer ausgeschlossen. Nur in einer zweiten Ausschreibung wird andeutungsweise an die Erfolge der Deutschen erinnert, sonst werden sie vollständig verschwiegen. Von der gesamten französischen Presse ist es nur ein heute erscheinendes Blatt „Le Figaro", das dem Dreistundenflug von Hentzen wenigstens einigermaßen gerecht zu werden versucht.

Domprediger D. Dryander †.

m. **Berlin**, 4. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der langjährige Oberhof- und Domprediger D. Dryander ist heute im Alter von 79 Jahren einer schweren Krankheit erlegen.

Eine Hilfsaktion für die Ukraine.

S. **Paris**, 4. Sept. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Der Direktor des israelitischen amerikanischen Hilfskomitees für Europa hat einen großzügigen Plan zur Errettung von 300 000 Kindern in der Ukraine vor dem Hungertode ausgearbeitet und dafür den Betrag von 1¼ Millionen Dollar zur Verfügung gestellt. Es soll auch dadurch den durch Cholera und andere Krankheiten heimgesuchten Gegenden geholfen werden.

Brief aus Württemberg.

Deutscher Genossenschaftstag. — Politische Zwischenspiele. — Die Ueberteuerung.

△ **Stuttgart**, 2. Sept.

In vergangener Woche fand in Stuttgart der 36. deutsche landwirtschaftliche Genossenschaftstag statt, der ein geschlossenes Bild dieser größten Organisation der Landwirtschaft der Welt gab. Nach den üblichen Begrüßungsansprachen, von denen die des Staatspräsidenten Dr. Hieber für die württembergische Regierung und die des Ministerialrats Guassowski vom Reichsministerium für Ernährung hervorzuheben sind, gab Reg.-Rat Gennes-Berlin den Jahresbericht. Danach zählte der Gesamtverband 23 235 landwirtschaftliche Genossenschaften im ganzen Reich. Die Zahl ist um 2591 seit dem Vorjahr gestiegen. Württemberg hat nach dem Bericht von Ober-Reg.-Rat Baier 1923 landwirtschaftliche Genossenschaften mit 175 000 Mitgliedern und steht damit in vorderster Stelle im deutschen Genossenschaftswesen. Der Umsatz der 25 Zentralkassen des Reichsverbandes ist im letzten Jahr von 140 auf 181 Milliarden gestiegen. Zahlreiche interessante Fachvorträge über das Genossenschaftswesen bildeten den Abschluß der 2tägigen Beratungen, denen sich ein Ausflug an den Bodensee anschloß.

Trotz der Ferienruhe, die über der inneren Landespolitik lagert, machen sich weitere Anzeichen innerpolitischer Auseinandersetzungen bemerkbar. Der sozialdemokratische Arbeitsminister Keil hielt kürzlich eine Agitationsrede, in der er namentlich gegen Bayern und sein Verhalten zum Schutzgesetz scharfe Worte des Tadels fand und das Zusammengehen mit den Unabhängigen befürwortete. Die peinliche Affäre Keil gegen den deutschnationalen Führer Bazille ruht vor dem Untersuchungsausschuß. Handwerker und Mittelständler berufen Protestversammlungen ein gegen die erst vor wenigen Wochen verabschiedeten Steuergesetze, die für Gewerbe und Handwerk als unerträglich erklärt werden, da eine Begrenzung der Gemeindeumlage von der Mehrheit des Landtags abgelehnt wurde. Betriebsversammlungen und Gewerkschaften fordern die Durchführung der bekannten 10 Punkte des A. D. G. B., die auf eine Sozialisierung hinzielen.

Die Teuerung greift auch in Württemberg, das weithin noch als das Land, wo Milch und Honig fließt, gilt, immer stärker um sich, zumal die teuren Frachten für zahlreiche Lebens- und Bedarfsartikel erhöhend mitwirken. Fleisch kostet in Stuttgart bereits 160 M das Pfund, Butter 240 und darüber. Gas-, Kohlen- und Elektrizitätspreise haben eine Höhe erreicht, die die in norddeutschen Großstädten bedeutend übersteigt.

Zerfall des Northcliffe-Konzerns.

J. **London**, 3. September. (Eigene Meldung.)

Kaum hat sich das Grab über Lord Northcliffe geschlossen, so scheint es, als ob das beispiellose Instrument, das der Verstorbene zur Verwaltung der öffentlichen Meinung in seiner Hand vereinigt hatte, zerfallen soll. Anders ist jedenfalls die Tatsache, daß der general menager der Northcliffeschen Blätter, Sir Campbell Stuart, seine Stellung teilweise gekündigt hat, nicht zu verstehen. Sir Campbell war bisher gleichzeitig geschäftsführender Direktor der „Times", der „Daily Mail", der „Evening News", der „Continental Daily Mail" und des „Weekly Dispatch". Wie Reuter meldet, hat er jedoch um Entlassung aus allen Stellungen gebeten, um sich ganz der Geschäftsführung der „Times" widmen zu können. Sir Campbell Stuart war in geschäftlichen Dingen Lord Northcliffes rechte Hand und galt als diejenige Kraft, die im eigentlichen Sinne die Verbindung zwischen den einzelnen Zeitungsunternehmungen Northcliffes herstellte. Sein Ausscheiden aus der Verwaltung der „Daily Mail" und der ihr angeschlossenen Blätter läßt die Vermutung zu, daß die Trennung der verschieden gearteten Unternehmungen, von der schon so oft die Rede war, nunmehr durchgeführt werden soll. Vielleicht glückt jetzt der schon wiederholt ventilierte Plan, die „Times" den unter Lloyd George vereinigten Koalitionsparteien als Sprachrohr dienstbar zu machen. Es heißt, daß der zweitgrößte Aktionär und gefährlichste Konkurrent Northcliffes, der Schiffsreeder Sir John Ellerman, einer solchen Schwenkung des alten angesehenen Blattes nicht abgeneigt sei. Ellerman hat mit Unterstützung anderer Aktionäre der Minderheit wiederholt versucht, einen solchen Besitzwechsel und den damit notwendigerweise zusammenhängenden Frontwechsel vorzubereiten. Alle diese Versuche waren bisher an Northcliffes unversöhnlicher Feindschaft gegen Lloyd George gescheitert. Wenn es dem Premierminister jetzt noch nach dem Tode seines Feindes glücken sollte, sich die „Times" dienstbar zu machen, so würde er für den bevorstehenden Wahlkampf sich ebenfalls die stärkste Waffe gesichert haben, die es innerhalb der englischen Publizität überhaupt gibt.

Umschau.

4. September 1922.

Wieder einmal fällt vom deutschen Osten her ein Lichtblick in die düsteren Tage unserer deutschen Gegenwartsgeschichte und wird alle die mit aufrichtiger Freude erfüllen, die auch in höchster Seenot den Glauben an die deutsche Zukunft sich bewahrt haben und das Banner der deutschen Einheit unentwegt hochhalten. Zum zweiten Male hatte das oberschlesische Volk über seine staatliche Zugehörigkeit zu bestimmen und wieder Volksentscheid vom 20. März 1921 wurde auch die gestrige Abstimmung zu einem Treubekenntnis zum deutschen Einheitsgedanken. Gestern hatte die Bevölkerung des deutsch gebliebenen Torsos West-Oberschlesiens darüber abzustimmen, ob das Land bei Preußen verbleiben oder ein eigener Bundesstaat werden solle, und sie hat mit überwiegender Mehrheit ein Votum für Preußen abgegeben. Der Ausgang muß auch außenpolitisch als eine deutliche Absage an die Wühlereien Polens gewertet werden, das in seiner Ländergier immer mehr deutsches Land zu rauben sucht und gerade jetzt dabei ist, weitere Grenzgebiete mit ihren Milliardenwerte repräsentierenden Industriezentren an sich zu ziehen und die mit der Festsetzung der Grenzen beauftragte Kommission in seinem Sinne zu beeinflussen. Mit dem gestrigen Tage sehen auch die Franzosen ihre Hoffnungen scheitern, welche sonst einen Erfolg der Interalliierten Kommission während der Zeit ihrer unrühmlich bekannten Tätigkeit und einen Sieg der von ihnen so tatkräftig durch Intriguen geförderten polnischen Sache hätten glauben machen können.

Die gestrige Abstimmung erfolgte auf Grund des § 18 der Reichsverfassung, die den einzelnen Landesteilen das Recht gibt, über ihre staatliche Zugehörigkeit oder Verselbständigung zu entscheiden. Daß es überhaupt zu einer Abstimmung kommen konnte und mußte, verdanken die Oberschlesier dem Versailler Vertrag und dem famosen Völkerbund mit seinen japanischen und portugiesischen Delegierten, der durch die willkürliche Trennung organisch Zusammengehörenden das jetzige Deutsch-Oberschlesien zu einem völlig lebensunfähigen Gebilde gemacht hat. Das Stimmenverhältnis — knapp 10 Prozent der Wähler folgten der Parole „Los von Berlin!" — läßt aber auch mit aller Deutlichkeit erkennen, daß, wenn unter den gegenwärtig in Oberschlesien herrschenden Verhältnissen das Land noch einmal über die staatliche Zugehörigkeit des gesamten Gebietes abzustimmen hätte, nicht nur West-Oberschlesien bei Preußen, sondern ganz Oberschlesien beim Reiche verbleiben würde. Denn auch die unentwegtesten Polenfreunde haben in der Suppe, die die polnischen Regierungsköche gebraut haben, mehr wie ein Haar gefunden.

Das bei den Deutschen leider nur zu selten elementar zum Durchbruch kommende Nationalbewußtsein und wirtschaftliche und politische Vernunft haben am 3. September über Eigenbrödelei und selbstsüchtige Interessen gesiegt. Denn ein staatlicher Kleinbetrieb, den die ursprünglich große Zahl der Anhänger eines „Landes Oberschlesien" erstrebte, hätte dieses zu dem mit Steuern am reichsten gesegneten deutschen Bundesstaate gemacht. Für die Schaffung eines Parlamentes und des gewaltigen Behörden- und Verwaltungsapparates hätte das seiner besten Hilfsquellen beraubte und durch Nationalitätenhader in seiner Entwicklung gehemmte Land Milliarden und Abermilliarden ausgeben müssen und in dem nicht mehr mit Preußen verbundenen Lande hätte die deutschfeindliche Propaganda viel leichter Wurzel schlagen können, bis schließlich der neue Bundesstaat ganz nach Polen abgerutscht wäre. Daß dies verhindert wurde, ist der nationalen Einheitsfront der deutschen Parteien zu danken, die von den Deutschnationalen bis zu den Unabhängigen sich in einem gemeinsamen Aufrufe in voriger Woche für das Verbleiben Oberschlesiens bei Preußen einsetzten. Der Ausgang der Abstimmung ist im wesentlichen ein Verdienst der beiden größten Parteien des Abstimmungsgebietes, des Zentrums und der Sozialdemokratie, die sich beide grundsätzlich in Oberschlesien zu dem Gedanken der Neugliederung des Reiches bekannt haben. Das Zentrum hatte ja bekanntlich zunächst die ganze Frage aufgeworfen. Durch das am 11. Juli im preußischen Landtage angenommene Gesetz wurde aber Oberschlesien mit so weitgehenden Selbständigkeitsrechten ausgestattet, daß die Forderungen nach einer Autonomie schlechthin hinfällig wurden. So stellte dann die sogenannte Kandrziner Resolution, die eine Vertrauensmännerversammlung des oberschlesischen Zentrums Mitte Juli faßte, eine Schwenkung dar, die den Ausschlag bei der Abstimmung geben mußte. Der ebenfalls dem Zentrum angehörende Oberpräsident von Oberschlesien, Witta, hatte die Wähler erst in voriger Woche in einem Aufruf ermahnt, ihre Stimme für den Verbleibt der selbständigen Provinz Oberschlesiens im Verband des preußischen Staates abzugeben. Die Sozialdemokratie aber lehnte die Abgliederung eines Teiles des oberschlesischen Landes ab, weil sie darin nicht den Anfang einer organischen Neugliederung des Landes, sondern eine unorganische Abstückelung sah.

Die erste Abstimmung, die auf Grund der neuen Verfassung stattfand, ergab ein einmütiges Bekenntnis zum preußischen Staatsverbande, dem das oberschlesische Restgebiet seit 150 Jahren angehört. Es ist klar, daß die oberschlesische Abstimmung von Einfluß sein muß auf die separatistischen Bestrebungen im Rheinlande, in Ostpreußen, Hannover, Schleswig usw. Im Rheinlande setzen ja Smeets und seine Genossen trotz aller bisherigen Minuserfolge unentwegt ihre Lostrennungspolitik fort. Erst jüngst hatte ein kleines Eifeldorf die zweifelhafte Ehre eine von ein paar deutschen Landesverrätern im Verein mit den Franzosen einberufene Versammlung zu sehen, in der lebhaft dafür Propaganda gemacht wurde, wie in Oberschlesien dem „preußischen Raubtiere" der eine Flügel losgerissen wurde, so auch das Rheinland als den zweiten Flügel abzuschneiden. Einer der anwesenden französischen Offiziere soll dann nach dem Berichterstatter der „Kölnischen Zeitung" über einen der Redeführer der rheinischen Bewegung gesagt haben: c'est un idiot! Es sind aber nicht nur Idioten und traurige Egoisten, sondern ganz gewissenlose Vaterlandsverräter, die sich nicht scheuen, ihrem Vaterlande in der schwersten Zeit seines Existenzkampfes in den Rücken zu fallen und an seinem Grabe zu schaufeln. Das Volk hat auch schon längst überall erkannt, daß es diesen Sonderbündlern am meisten um die eigene Person geht, die sie gerne einmal an irgendeinem prominenten Pöstchen sehen möchten, wie es ähnlich der unrühmliche Freiherr von Leoprechting erträumte. Oberschlesiens Preußentum wird also auch in allen diesen Separatistennestern als gutes Vorbild dienen und auch sie werden bei nüchterner Ueberlegung zu der Erkenntnis kommen, daß nur die Einheit des deutschen Reiches und des deutschen

Gedankens unser Vaterland wieder den Weg hinaufführt zur Sonne und zu einer glücklicheren Zukunft. Und wenn wie in Oberschlesien eine nationale Einheitsfront ganz Deutschland umspannt und der Parteipolitiker in dem Andersdenkenden in erster Linie den deutschen Bruder sieht, dann werden wir weniger trübe der kommenden schweren Zeit entgegensehen dürfen.

Aus Baden.

Die Ueberflutung Heidelbergs durch Ausländer.

— Die Ueberflutung Heidelbergs durch Ausländer erhellt aus einer Mitteilung der Heidelberger Polizeidirektion, daß an Taxen für Aufenthaltsbescheinigungen, die an in Heidelberg sich aufhaltende Ausländer ausgestellt wurden, in den Monaten Juni, Juli und August d. J. insgesamt 1 139 000 ℳ eingenommen wurden. Daß die Zahl der Ausländer in Heidelberg in Wirklichkeit größer war und daß sich viele Ausländer unangemeldet in Heidelberg aufhielten, beweist der große Erfolg, den gerade in dieser Stadt die vom Badischen Innenministerium angeordneten verschärften Maßnahmen gegen unerlaubt einreisende Ausländer gezeitigt haben. Eine große Anzahl von Ausländern haben wegen Paßvergehens große Geldstrafen zu erwarten. Auch viele Ausweisungen sind schon erfolgt. Auch die Geschäfte werden von Kriminalbeamten in Zivil streng bewacht.

Der Reichskanzler über Politik und Presse.

= Reichskanzler Dr. Wirth hat anläßlich des von der badischen Zentrumspartei zur Unterstützung ihrer Presse veranstalteten Pressesonntags der „Freiburger Tagespost" eine Kundgebung zugehen lassen, in der er über die Aufgaben der Presse u. a. sagt:

„Unsere Presse soll so gestaltet sein, daß man sie auch am Sonntag in den Feierstunden lesen kann. Sie soll von einem Geiste getragen sein, der bei aller Würdigung der schwere Zeitläufe doch den Blick aufs Unvergängliche, Ewige, aufs Kulturelle, Geistige und auf das Ethisch-Religiöse richtet. Dieser hohen Aufgabe wird unsere Presse nur gerecht, wenn sie die großen politischen Probleme vom hohen Standpunkt aus würdigt. Für uns ist die Politik kein Mittel, um die Menschen gegenseitig zu verärgern und zu verhetzen. Die Politik und ihr dienstbarer Geist, die Presse, sind uns Mittel, um unser Vaterland und Volk zu retten. Dabei müssen wir in allen Fragen den Mut zur Wahrheit aufbringen, niemals uns täuschen lassen durch Wünsche oder Regungen, die zu der iWrklichkeit, die uns grausam umgibt, in schreiendem Widerspruch stehen."

*

⊻ **Bretten,** 2. September. Zu einem Konflikt im Gemeinderat hat der Bezug von Saarkohle geführt. Wie das „Brettener Tagblatt" berichtet, hatte die Stadtgemeinde die Bezahlung von 15 Waggon Saarkohle versäumt und durch das stetige Ansteigen des Dollars erwuchs schließlich der Gemeinde eine Mehrausgabe von 2¼ Millionen Mark. Im Gemeinderat herrschen nun die größten Meinungsverschiedenheiten, wer für die Mehraufwendung verantwortlich ist. Der Gemeinderat beschloß nun in seiner letzten Sitzung, in dieser Angelegenheit ein Disziplinarverfahren bei der Staatsaufsichtsbehörde zu beantragen.

st. **Freiburg,** 3. Sept. **(Weinbau-Ausstellung.)** Als Einleitung zu dem 30. Deutschen Weinbau-Kongreß fand gestern die Eröffnung der Weinbau-Ausstellung in der städtischen Kunst- und Festhalle statt. Sie wurde mit einer Begrüßungsrede des neugewählten Oberbürgermeisters Dr. Bender begonnen, der darauf hinwies, daß es die erste Weinbau-Ausstellung seit dem Jahre 1913 sei. Weitere Ansprachen hielten als Vertreter der Aussteller Herr Pries-Kreuznach, für den Verband der südwestdeutschen Industriellen Herr Kommerzienrat Güntermann-Gutach, ferner ein Beauftragter des deutschen Weinbau-Verbandes, als Vertreter der Regierung Herr Geheimrat Hoerst und für die Landwirtschaftskammer Herr Pfannkuhl. Nach den Begrüßungsreden erfolgte unter Führung von Dr. Müller, dem Leiter des Freiburger Weinbau-Institutes, ein Rundgang durch die Ausstellung, der in die mit dem Weinbau zusammenhängenden Industriezweige einen sehr lehrreichen Einblick gewährte.

♂ **Böhrenbach,** 2. September. **Gasthof zum Ochsen.** Das althistorische Gasthaus zum Ochsen wird in diesen Tagen wieder eröffnet. Das Wirtshaus, das im 13. Jahrhundert erbaut wurde, war im Schwedenkriege oft das Quartier hervorragender militärischer und politischer Führer. Viermal teilte das Wirtshaus das Schicksal der Stadt Böhrenbach und brannte ab. Nachdem es mehrere Dezenien geschlossen war, soll es nun wieder in Betrieb genommen werden.

♀ **Wehr,** 2. September. **(Frankenschulden).** Die Gemeinde Wehr hat mit der Handwerker-Bank in Basel über ihre Frankenschulden ein Abkommen getroffen, wonach die Bank auf Kündigung der Frankenschuld bis mindestens 2. April 1928 verzichtet und eine Höchstzahlung erst dann verlangen kann, wenn die deutsche Mark wieder auf 50 Centimes steht.

≡ **Auggen,** 3. September. **(Reblausherd).** Bei der üblichen Rebbegehung wurde durch die Beobachtungskommission im Gewann Somberg ein Reblausherd festgestellt.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 4. September 1922.

Der Mangel an Zahlungsmitteln.

Eine Umfrage bei Karlsruher Banken und Großfirmen.

Der Mangel an Zahlungsmitteln hat sich dieses Mal am Monatsende überall im Reiche in besonders verstärktem Maße geltend gemacht. So kam es nach uns vorliegenden Meldungen bei verschiedenen Berliner Großbanken zu peinlichen Szenen, weil die Banken sich außerstande erklärten, Geschäftsleuten Papiergeld in dem angeforderten Umfange zur Verfügung zu stellen. Es wurde erklärt, daß die Reichsbank nicht genügend Papiergeld herausgegeben habe. Aus Magdeburg wird gemeldet, daß angesichts der Beunruhigung der Arbeiterschaft wegen Nichtzahlung der Löhne und Gehälter infolge der Geldknappheit sich der in Magdeburg tagende Städtetag für die Provinz Sachsen und den Freistaat Anhalt veranlaßt sah, einen Aufruf an die Arbeiterschaft zu erlassen, um vor einem Streik zu warnen, da die augenblickliche Schwierigkeit mit den Zahlungsmitteln in einigen Tagen behoben sein würde. Auch in Mannheim mußten, wie von dort berichtet wird, viele Kassenbeamten der großen Mannheimer Firmen von verschiedenen Bankhäusern mit kleinen Beträgen abgespeist werden, die zur Bestreitung der Gehälter und Löhne nicht ausreichten. Bei der Reichsbank sowohl wie bei dem Postscheckamt waren die Barmittel völlig erschöpft. In Konstanz hatte am letzten Lohn- und Gehaltszahltag die Filiale der Reichsbank am Vormittag nicht einen Pfennig zur Auszahlung. Auch auf den Privatbanken ging es hart auf hart, um wenigstens einigermaßen den gestellten Anforderungen gerecht werden zu können.

Die Stadt Frankfurt a. M. hat dem Finanzministerium angekündigt, daß sie, wenn der Bargeldmangel andauert, sich genötigt sehe, wieder Notgeld auszugeben. Die Scheine, die auf 50 und 100 Mark lauten, stammen noch aus der Kriegszeit, sind damals aber nicht ausgegeben worden. Die Stadtverwaltung will sie nun, wenn das Reichsfinanzministerium noch länger mit der Antwort zögert, herausgeben. Am Donnerstag war auch die Frankfurter Post ohne Bargeld. Sie gab selber folgende Meldung hierüber aus: Infolge des außerordentlich gesteigerten Bedarfs an Zahlungsmitteln waren gestern sowohl bei dem Postscheckamt als auch bei der Reichsbank die Barmittel völlig erschöpft. Wie wir hören, ist die Ueberweisung neuer Zahlungsmittel von Berlin hierher bereits in die Wege geleitet. Die Stockung dürfte deshalb bald behoben sein.

Ueber die Ursachen der Geldkalamität erklärt ein Mitglied des Reichsbankdirektoriums, diese sei zurückzuführen auf den Streik der Reichsdruckereiarbeiter, zweitens auf die starken Geldansprüche am Monatsende und drittens auf den Ausverkauf Deutschlands. Die Reichsbank habe Beweise, daß Amerikaner, Dänen und andere bedeutende Geldmittel in Tausendmarkscheinen nach dem Ausland geschafft haben. Der tägliche Bedarf an Geld stelle sich auf 12 Milliarden Mark gegen 800 Millionen früher. Die Reichsdruckerei arbeitet Tag und Nacht, um den entstandenen Ausfall zu ersetzen. Den Banken konnten aber trotzdem nur geringe Prozentsätze ihrer Geldforderungen überwiesen werden.

In besonderen Schwierigkeiten sind auch die kleineren Privatbanken in Berlin infolge der Einlösung von hohen Schecks durch Ausländer gekommen. Letztere ziehen nun von Bank zu Bank, um überall vertröstet zu werden. Auch die deutsche Bank mußte zu Rationierung schreiten, an kleinere Privatkunden wurden nur 3000 Mk., an Geschäftsfirmen 25 000 Mk. ausbezahlt. Die Abgabe von Geld von der Reichsbank ist in den letzten Tagen von 40 auf 5 Proz. der Anforderung herabgesetzt worden.

Auch hier in Karlsruhe machte sich der Mangel an Zahlungsmitteln bei manchen Firmen in unangenehmer Weise bemerkbar, sodaß zum Teil die Löhne und Gehälter nicht ausbezahlt werden konnten. So konnte beispielsweise, wie uns mitgeteilt wird, die Eisenbahnhauptwerkstätte die Löhne nicht ausbezahlen, worüber die Arbeiter gerade nicht besonders erfreut waren. Wir haben uns an eine Anzahl von Karlsruher Banken und Großfirmen gewandt mit der Bitte um Mitteilung inwieweit sich der Mangel an Zahlungsmitteln bemerkbar machte und haben dabei folgendes erfahren:

Die Filiale Karlsruhe der Reichsbank hat seit etwa 1½ Wochen besonders stark unter der Zahlungsmittelknappheit zu leiden. Die Reichsbank Karlsruhe konnte deshalb auch an die Banken wenig Barmittel liefern und die Kunden mußten sich mit einem erheblich kleineren Betrag wie angefordert begnügen.

In besonders freundlicher Weise gab uns Herr Direktor Beetz von der Badischen Bank auf unsere Anfragen Auskunft. Wie er uns mitteilte, ist die Zahlungsmittelnot in Baden schon seit etwa 8 Tagen bemerkbar. In Pforzheim, Mannheim und Freiburg habe sich dieselbe schon früher gezeigt, da die Reichsbankfiliale Karlsruhe bis vor kurzer Zeit noch gut mit Bargeldmitteln versehen gewesen sei. Die Badische Bank hat seit Mittwoch eine Rationierung von ungefähr 20 Prozent in der Abgabe der Zahlungsmittel eintreten lassen. Der Mangel an Zahlungsmitteln ist zur Zeit bei der Badischen Bank deshalb groß, da von den 210 Millionen Mark neuen Banknoten, welche die Badische Bank ausgeben darf, bis jetzt nur für 81 Millionen Mark hergestellt werden konnten. Der Rest dieser neuen Banknoten gelangten in etwa 4 Wochen zur Ausgabe und dann dürfte, wie Herr Direktor Beetz uns mitteilte, eine Erleichterung in der Ausgabe von Bargeldmitteln bei der Badischen Bank eintreten. Nach seiner Ansicht ist an der Schweizer Grenze viel deutsches Geld über die Grenze gegangen, mit dem in der Schweiz spekuliert wird.

Die Rheinische Kreditbank ist durch die Knappheit der Zahlungsmittel am Monatsende ebenfalls sehr betroffen worden und konnte den Firmen und übrigen Kunden nur 10 Prozent des gewünschten Betrages aushändigen. Am Freitag hat die Rheinische Kreditbank gleich den übrigen Karlsruher Banken von der hiesigen Filiale der Reichsbank keinerlei Barmittel erhalten können, da die Bestände der Reichsbank vollständig erschöpft waren.

Das Karlsruher Postscheckamt hatte bisher Beträge in jeder Höhe ausbezahlen können. In den letzten Tagen trat auch hier ein merklicher Mangel an Bargeldmitteln ein, sodaß am Samstag die zu bezahlende Höchstsumme zeitweise auf 20 000 Mark festgesetzt wurde. Es gelang im Laufe des Vormittags, aus Nachbarstädten größere Beträge zu bekommen, sodaß den Wünschen der Kunden einigermaßen Rechnung getragen werden konnte.

Infolge des Mangels an Bargeldmitteln hatten fast nahezu sämtliche Karlsruher Betriebe bei den letzten Gehaltsauszahlungen mit den denkbar größten Schwierigkeiten zu kämpfen, da die Mehrzahl der Banken nicht in der Lage war, die erforderlichen Beträge auszubezahlen. Einem großen Teil der industriellen Betriebe gelang es, die erforderlichen Geldmittel von privater Seite zu beschaffen. Immerhin haben manche Betriebe wie z. B. Haid u. Neu einen Teil des Lohnes und der Gehälter einbehalten müssen, da es beim besten Willen nicht möglich war, für die hinreichend zur Verfügung stehenden Zehntausendmarknoten, kleinere Werte einzuwechseln. Die Maschinenbaugesellschaft mußte z. B. zur Ausgabe von Gutscheinen greifen, die für verschiedene Karlsruher Geschäfte Gültigkeit hatten, weil die benötigte Summe für den Wochenzahltag infolge der Zahlungsmittelknappheit nicht herbeigeschaft werden konnte. Einem großen Teil der Karlsruher Firmen gelang es dieses Mal, die Schwierigkeiten im wesentlichen noch einmal zu überwinden. Es ist zu hoffen, daß mit allen Mitteln darauf hingearbeitet wird, daß in allerkürzester Frist durch die Reichsbank die nötigen Zahlungsmittel wieder zur Verfügung stehen.

In Erkenntnis der durch das Anhalten der Zahlungsmittelknappheit bedingten, gerade heute besonders unerwünschten Schwierigkeiten auf allen Gebieten des Wirtschaftslebens hat sich, wie uns mitgeteilt wird, die Handelskammer Karlsruhe frühzeitig an die zuständigen Stellen in Land und Reich gewandt und um sofortige Ergreifung geeigneter Maßnahmen zwecks Beseitigung dieses Uebelstandes ersucht. Aus den Zuschriften dieser Behörden geht hervor, daß es sich lediglich um einen zeitweisen Mangel an Zahlungsmitteln handelt, den die Reichsdruckerei durch Steigerung der Arbeitsleistung in kurzer Zeit zu beheben gedenkt. Den Anforderungen von Industrie und Handel werden dann auch die Reichsbankstellen sehr bald wieder in vollem Umfange entsprechen können.

*

)(**Todesfall.** Gestern abend verschied nach längerem schweren Leiden der Arzt für Chirugie Dr. med. August Rischpler. Der Verstorbene hatte eine ausgedehnte Praxis in unserer Stadt und leitete auch längere Zeit eine eigene Klinik, mußte sich aber in letzter Zeit wegen andauernder Krankheit zurückziehen. Er besaß in Karlsruher Aerztekreisen ein gutes Ansehen, sodaß sein Tod allgemeine Teilnahme erwecken dürfte.

)!(**Das badische Rheinbauamt Karlsruhe** ist mit Ende des vorigen Monats aufgelöst und die Geschäfte zum Teil dem Rheinbauamt Offenburg, zum Teil jenem in Mannheim übertragen worden. Die Beamten des Karlsruher Amts sind nach Mannheim und Offenburg versetzt worden, einige auch zur Wasser- und Straßenbaudirektion hier. Die Dienststelle Maxau ist jetzt dem Rheinbauamt Mannheim unterstellt.

)!(**Vom Zugsverkehr.** In den D-Zügen 207 und 208 (Mailand-Chur-Basel und Konstanz-[Schwarzwald]-Karlsruhe-Heidelberg-Mannheim-Mainz-Wiesbaden-Köln-Amsterdam-Rotterdam-Haag), ab Karlsruhe 11,05 Uhr abends, wird seit einigen Tagen die Oberhausener Abteilung getrennt geführt, d. i. die Oberhausener und Holländer Abteilung fahren in zwei Zügen, so stark ist die Benützung dieser Züge. In umgekehrter Richtung kommt Zug 208 in Karlsruhe an 7.37 Uhr vormittags und fährt 7.45 Uhr nach Basel-Mailand weiter.

§ **Fingierter Ueberfall.** Am 31. August 1922 wurde in der Frühe in einer Kiesgrube bei den Neubauten in den Weiheräckern in 21 Jahre alter Nachtwächter geknebelt und angeblich bewußtlos aufgefunden. Die angestellten Erhebungen ergaben, daß alles fingiert war. Der Nachtwächter hatte nach Verabredung mit einem Kollegen aus den Neubauten Zementsäcke gestohlen und um den Verdacht der Beteiligung von sich abzuwenden, ließ er sich nach dem Diebstahl von seinem Helfer an Händen und Füßen binden und knebeln. Der Nachtwächter wurde wegen Diebstahls in Haft genommen.

§ **Einbruchsdiebstahl.** Am 1. September 1922 wurde im Laufe des Abends bei einem Schuhmacher in Mühlburg eingebrochen. Der Täter wurde dabei betreten, ging aber flüchtig.

§ **Festgenommen** wurden: ein Taglöhner wegen Sittlichkeitsverbrechens, ein Schlosser und ein Maurer wegen Fahrraddiebstahls, ein Hausbursche und ein Goldarbeiter wegen Diebstahls, eine Fabrikarbeiterin wegen Gewerbsunzucht und vier Ausländer wegen Uebertretung der Ausländermeldevorschrift.

× **Stadtgartenfest.** Im Stadtgarten findet aus Anlaß des 26. deutschen Ortskrankenkassentages heute abend ein Gartenfest mit bengalischer Beleuchtung des Sees und der Anlagen statt. Die Harmoniekapelle wird unter Mitwirkung des Pistonvirtuosen Karl Lahn vom Badischen Landestheater und eines Gesangquartetts konzertieren. Das aufhellende Wetter hat eine rege Kartenfrage bei den Vorverkaufsstellen (Verkehrsverein, Kiosk beim Hotel Germania und Stadtgartenschalterkassen) zur Folge gehabt, sodaß mit einem guten Besuch zu rechnen sein dürfte.

26. Deutscher Ortskrankenkassentag in Karlsruhe.

= Zu Beginn der gestrigen Hauptverhandlungen der Tagung des Hauptverbandes Deutscher Ortskrankenkassen in der Festhalle erstattete der Geschäftsführer, Herr Lehmann-Dresden ausführlichen Bericht. Der Verband umfaßt heuer 1500 Kassen mit rund 10 Millionen Mitgliedern. Er hat sich nicht darauf beschränkt, reine Interessenvertretung zu sein, sondern war auch um die wirtschaftlichen Interessen der Kassen bemüht durch Bildung wirtschaftlicher Abteilungen, deren jüngste die Selbstabgabe von Arzneimitteln und Verbandsstoffen betreibt: es ist die Heilmittelvertriebsgesellschaft, die seit dem letzten Verbandstage eine außerordentliche Entwicklung genommen hat. Im Jahre 1921 betrug der Gesamtumsatz 8 Millionen, im ersten Halbjahr 1922 schon 18 Millionen Mark. Der Referent gab ein anschauliches Bild der Verbandstätigkeit. Er schilderte die Maßnahmen zur haushälterischen Verwendung der Kassengelder und unterstrich die Bestrebungen, die auf eine einheitliche Gebührenordnung für Aerzte entsprechend dem preußischen Vorbilde abzielen. Ein Indexausschuß setzt jeweils die Teuerungszuschläge für die Gebühren fest; sie betragen im 3. Quartal 45 Proz., dürften aber im 4. Quartal wesentlich höher sein. Der Bericht gab ferner Aufschluß über die Vereinbarungen mit den Zahnärzten usw. Geklagt wird über mangelnde Entschädigung der Kassen für die umfangreiche Verwaltungsarbeit, verursacht durch die Reichswochenhilfe. Als ein sehr betrübliches Kapitel erscheint die Frage der Erstattung der Lasten, die den Kassen aus dem Reichsversorgungsgesetz erwachsen. Eine für die Volksgesundheit überaus wichtige Materie ist die gesetzliche Regelung der Hebammenhilfe, wie sie von Preußen angebahnt wurde. Es dürfen sich hier keinerlei Bedenken in den Weg stellen. Vor uns steht die ungemein schwierige Frage der Arbeitslosenfürsorge. Nach langen Verhandlungen ist der Entwurf einer vorläufigen Arbeitslosenversicherung veröffentlicht worden. Er wird schon aus außerpolitischen Gründen in absehbarer Zeit verabschiedet werden müssen. Die Krankenkassen sind an der Verabschiedung in ganz bedeutendem Maße interessiert dadurch, daß sie für das nötige Geld zu sorgen haben; sie sollen die Beiträge einziehen. Es wird noch darüber zu reden sein, in welchem Umfange dies technisch möglich ist.

Entschiedene Ablehnung erfährt der Plan, besondere Beamtenkrankenkassen zu errichten und damit die deutsche Sozialversicherung noch mehr zu zersplittern in einem Augenblick, da sie sich kaum noch am Leben erhalten kann.

Der Bericht erwartet, daß die Novelle zur Reichsversicherungsordnung nun endlich im Herbst zur Verabschiedung kommt. Sie wird keine grundlegende Aenderungen bringen; auch sind nicht die vielen Wünsche verwaltungstechnischer Art erfüllt. Die Kassen werden sich aber nicht bis zum großen Umbau der Sozialgesetzgebung vertrösten lassen; sie werden von neuem ihre Vorschläge nicht nur den Reichsarbeitsministerien, sondern auch dem Reichstag unterbreiten, damit er sich Zeit nimmt, sich damit zu befassen. Diese wichtigen verwaltungstechnischen Fragen lassen sich lösen ohne den Streit der Parteien. Auch von den Landesversicherungsanstalten erwarte man mehr Verständnis für die Wünsche der Kassen.

Einen breiten Raum im Geschäftsbericht nahm die Frage des Grundlohnes ein. Hier wird von der Gesetzgebung verlangt, daß es den Krankenkassen überlassen bleibt, die Höchstsätze des Grundlohnes in Anpassung an die veränderten Verhältnisse selbst zu bestimmen.

Im Reichsarbeitsministerium müsse man auf die Wirtschaftslage mehr Rücksicht nehmen und den Krankenkassen helfen, um ihnen die Existenz zu retten. Sehr viele stehen vor der Gefahr der Zahlungseinstellung. Das ist nur die Folge einer unzulänglichen Gesetzgebung. Es muß schnell geholfen werden.

Der Höchstsatz von 180 Mark genügt nicht, nicht einmal ein solcher von 300 Mark. Geboten ist ferner die Erhöhung der Versicherungsgrenze für die Angestellten.

Da und dort wurden Beschwerden laut über zu hohe Verpflegungssätze in den Krankenhäusern, obwohl nicht verkannt wird, daß die Kosten gewaltig gestiegen sind. Von Fall zu Fall soll eine Nachprüfung der Kostenberechnung eintreten. Den Kassen wird anempfohlen, sich mehr wie bisher um ihre Krankenhauspfleglinge zu kümmern. Der Redner schloß mit der erfreulichen Feststellung, daß sich die Beziehungen der Unterverbände und einzelnen Kassen zum Hauptverband immer enger gestaltet haben. Er dankte für die treue Mitarbeit, welche dem Vorstand die Erfüllung seiner großen Aufgaben ermöglicht hat und erwartet in Zukunft in gleicher Weise tatkräftige Unterstützung. (Lebhafter Beifall).

In der Aussprache wandte sich Kollege Haug-Düsseldorf gegen das Apothekermonopol; er forderte weiter die Versicherungspflicht auch für die Handwerker und den kleinen Mittelstand überhaupt. Kollege Wagner-Mainz stimmte mit dem Referenten und dem Vorredner darin überein, daß das Kassenwesen zentralisiert und den Versicherungsträgern Freiheit in der Festsetzung der Grundlöhne geben wird. Kollege Wittenberg-Königsberg bekämpfte die Ersatzkassen.

Im Schlußwort sprach sich Geschäftsführer Lehmann für ein verständnisvolles Zusammenarbeiten von Oberversicherungsämtern und Krankenkassen aus. Jene mögen nicht engherzig sein.

Präsident Fräßdorf dankte darauf unter Zustimmung der Versammlung Herrn Lehmann für seine Geschäftsführung. Nachdem er noch einen alten Kämpen der Krankenkassenbewegung, Herrn Justizrat Dr. Mayer-Frankenthal (jetzt in Heidelberg) begrüßt hatte, hielt Professor Dr. med. et phil. H. Wintz aus Erlangen einen hochinteressanten und lehrreichen Vortrag über Röntgentherapie und Krankenkassen. Gegen ½2 Uhr waren die Verhandlungen des ersten Tages beendet. Abends ½8 Uhr vereinigten sich die Kongreßteilnehmer zu einem Bunten Abend in dem mit Blattpflanzen und Lorbeerbäumen hübsch gezierten großen Festhallesaal.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Wetter
Wertheim	—	12	18	8	halb bedeckt
Königstuhl	762.4	9	14	9	bedeckt
Karlsruhe	763.4	12	17	11	"
Baden-Baden	762.8	12	15	9	"
Badenweiler	—	10	15	8	Nebel
St. Blasien	—	—	—	—	—
Villingen	762.5	10	14	0	bedeckt
Feldberger Hof	651.5*	6	8	6	Nebel

* örtlich

Witterungsübersicht. Ein großes über dem Festland lagerndes Tiefdruckgebiet hat auch gestern im ganzen Lande stärkere Regenfälle gebracht. Von Westen her dringt jetzt aber hoher Druck vor, sodaß aufheiterndes und trockenes Wetter in Aussicht steht.

Wetteraussichten für Dienstag, den 5. September 1922: Aufheiternd, trocken, nach kühler Nacht tagsüber wärmer als heute.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 4. Sept., morgens 6 Uhr: 225 cm, gestiegen 1 cm.
Kehl, 4. Sept., morgens 6 Uhr: 320 cm, gestiegen 1 cm.
Maxau, 4. Sept., morgens 6 Uhr: 491 cm, gestiegen 1 cm.
Mannheim, 4. Sept., morgens 6 Uhr: 402 cm, gestiegen 23 cm.

In **Massenversammlungen,** Theater, Kino usw. ist man ernstlichen Ansteckungen ausgesetzt u. man sollte stets mit Panflavin-Pastillen versehen sein. Diese üben eine hemmende Wirkung auf Krankheitserreger aus, die durch Mund- u. Rachenhöhle in den Körper eindringen. Panflavin-Pastillen sind von ersten Forschern warm empfohlen, angenehm von Geschmack und reizen den Magen nicht an. Erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien

Todes-Anzeige.

Heute abend verschied nach längerem schweren Leiden unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Dr. med. August Rischpler

Arzt für Chirurgie.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Johannes, geb. Rischpler
Dr. Rudolf Johannes, Obergeneralarzt
Rudolf Johannes, Assessor.

Karlsruhe, Saalfeld i. Thüringen, 3. September 1922. 12211

Feuerbestattung: Mittwoch nachmittag 3 Uhr.

Todes-Anzeige.

Unser herzensguter, treusorgender Gatte und Vater, unser lieber Bruder und Schwiegersohn

Karl Dietsche

Hauptlehrer

ist heute im 47. Lebensjahre nach kurzer, schwerer Krankheit sanft im Herrn entschlafen. 12201

Karlsruhe, den 3. September 1922.

Im Namen der tieftrauernd Hinterbliebenen:
Anna Dietsche, geb. Steiger und **Kinder**.

Die Beisetzung findet Dienstag, den 5. September, nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Nokkstraße Nr. 22.

Danksagung.

Für die vielen Kranzspenden und herzl. Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste meiner lieben Frau und guten Mutter sei herzl. gedankt. Besonderen Dank den Schwestern des Ev. Diakonissenhauses für die liebevolle Pflege unserer teuren Verstorbenen.

Wilhelm Völker 12191
Fritz Maurer u. Frau Lina, geb. Völker.

Ursula Sofie

Wir zeigen hocherfreut die Geburt einer gesunden TOCHTER an.
Dr. Hans Götzl und Frau
Adele, geb. Darnbacher.
Mannheim, 31. August 1922
L. 10. 3. A1562

Anni Schafheutle B35750
Emil Müller
Verlobte
Freiburg i. Br. *Sept. 1922.* *Karlsruhe.*

Franz Burger B35734
Lisa Burger, geb. Günzel
Vermählte
Karlsruhe Wendtstr. 19 — *Berlin-Schöneberg* Hauptstr. 11
5. September 1922.

Lastkraftwagen.

Stadt- und Landfuhren bei mäßigen Preisen übernimmt

Internationales Speditionshaus
Walter Hochhäuser & Co.,
Karlsruhe, Telefon 1047 u. 5693. 12216

Kaufe Gemälde und Zeichnungen
erster Meister, antike Möbel, Porzellane, Schmuck, antikes Silbergerät 2c. Angebote u. L. G. 15934 **Ala-Haasenstein & Vogler, Leipzig.** A1532

Alt-Eisen, Alt-Papier

sowie **Flaschen aller Art** und sämtliche

Alt-Metalle

kauft zu höchsten Tagespreisen
D. Turner, Sofienstr. 65, Tel. 5426 u. 4316.

Dörret Obst

für die kommende Zeit der Not!

Sie sparen viel Geld d. den Bezug meiner gef. gesch., v. württ. Obstbauverein 2c. warm empfohlenen

Obst-Herddörre „Gut und Billig"

f. Gas- u. Kochherd. Unterl. aus Eisenblech mit 5 Horden, 54 cm lang, 26 cm br.

Unentbehrlich für jeden Haushalt.

Preis kompl. mit Versdkg. franko Nachn. ℳ 850.-
Vertreter überall gesucht. 3576a
J. M. Wagner, Reutlingen. Tel. 718.

Neuer, süßer, selbstgekelterter

Apfelwein

wird preiswert abgegeben.

Küferei u. Weinhdlg. Ferd. Fellhauer jr.
Herrenstraße 48. 12202

Obst-Versteigerung.

Am **Mittwoch, 6. Sept.**, nachmitt. 2½ Uhr, wird auf der Staatsdomäne **Scheibenhardt** b. Karlsruhe das Spätobst, bestehend aus Tafel- und Mostobst, sowie Spät-Zwetschgen, los- u. baumweise, geg. sofort. Barzahlung versteigert. Zusammenkunft im Oekonomiehof. 12200

Arbeitsvergebung

zu den Neubauten:
Postbeamtenhaus und **Bahnbeamtenhaus.**
1. **Glaserarbeit,** Glas zum Festpreis zur Verfügung.
2. **Schreiner-Arbeit,** Aussicht auf Ersatzholz zum Festpreis. 3611a
Einrichtertermin:
14. September.
Unterlagen beim Stadtbaumeister.
Stadtgemeinde Friberg.

Gartenbauverein Karlsruhe.

12199

Mittwoch, d. 5. Sept. 1922, abends 8 Uhr
Monatsversammlung
im Saal III der alten Brauerei Schrempp.

1. Mitteilungen über unsere Gartenbau- und Obstausstellung in der städt. Ausstellungshalle vom 10. bis 17. Septemb. 1922. Die Mitglieder zahlen auf Vorzeigen der Mitgliedskarte halbe Tagespreise.
2. Pflanzenverlosung. Zahlreiches Erscheinen dringend geboten.

Der Vorstand.

Sporthaus
Brannath
Durlachertor. 12217
Fernruf 3514.

Wer wagt gewinnt!

Jg. Kaufm. m. **50—100 Mille** sucht z. Herstellung u. Vertrieb einen patentierten Massen- od. auch anderen aussichtsreichen Artikel, gleich welcher Art. Bin auch bereit als mitwirkender Teilhaber in ein zukunftsicheres Unternehmen einzutret. Angeb. unt. Nr. 3623a an die „Bad. Presse".

Unterricht.

Wer erteilt jungem Kaufmann Unterricht in der **französisch. Sprache** bei Zugrundelegung der Schliemannsch. Methode. Angeb. unt. Nr. 3621a an die „Bad. Presse" erb.

Derjenige Herr
welch. am Sonntag abend im **Landes-Theater** (Tannhäuser), Sperrsitz, d. **Sommerüberzieher** (Covercoat) **umgetauscht** hat, wurde beobachtet u. ist erkannt. Derselbe wird ersucht den Mantel an der Theaterkasse gegen Rückgabe d. vertauschten abzugeben, andernfalls sofort Anzeige erstattet wird. B35744

Ernstgem., vorurteilsfr. s. mittl. Beamter, 34 J. alt, aus gut. Familie, m. gut. Gemüt (Württ.), Bekanntschaft m. Dame, Witwe, auch v. Lande, mittl. Größe, zw. Heirat. Ausf. Zuschr., mögl. m. Bild unt. Nr. 3624a an die Badische Presse.

Witw., 49 Jahre, mit schön., eig. Heim, i. angen. pensionsber. Stellung, wünscht mit ält. Fräul. od. Witwe ohne Kinder, am liebst. vom Lande, m. etwas Vermögen in Verbindung zu treten zwecks

Heirat.

Angeb. unt. Nr. 3626a an die „Bad. Presse".

In das Handelsregister B, Band VI, O.-Z. 80, ist zur Firma Roost u. Vetter, G. m. b. H., Karlsruhe eingetragen: Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers Wilhelm Vetter, Knielingen, ist beendet. 12186

Karlsruhe, den 30. August 1922.
Badisches Amtsgericht B. 2.

In das Güterrechtsregister ist zu Band X, Seite 259, eingetragen: Stroh, Karl, Schlossermeister, Karlsruhe und Katharina geb. Diempfl. Vertrag vom 18. August 1922. Errungenschaftsgemeinschaft mit Vorbehaltsgut der Frau. 12185

Karlsruhe, den 1. September 1922.
Badisches Amtsgericht B. 2.

In das Handelsregister A ist eingetragen:

zu Band I, O.-Z. 160 zur Firma Fr. Höpfner, Karlsruhe: Einzelkaufmann: Friedrich Höpfner, Bierbrauereibesitzer, Karlsruhe.

zu Band I, O.-Z. 248 und Band VII, O.-Z. 170 zur Firma Bahm & Baßler, Karlsruhe: Einzelkaufmann: Heinrich Kux, Kaufmann, Karlsruhe. Die Prokuren des Heinz Kux und Otto Ries sind erloschen.

zu Band II, O.-Z. 318 zur Firma Wilhelm Seith, Liedolsheim: Offene Handelsgesellschaft. Kaufmann Georg Wilhelm Seith und Landwirt Edmund Seith, Liedolsheim sind als persönlich haftende Gesellschafter in das Geschäft eingetreten. Die Gesellschaft hat am 1. August 1922 begonnen.

zu Band III, O.-Z. 247 zur Firma Max Strauß, Karlsruhe: Walter Strauß, Kaufmann, Karlsruhe, ist als weiterer Gesamtprokurist bestellt und berechtigt, gemeinsam mit einem der anderen Gesamtprokuristen Fritz Maier oder Albert Christian Kießling die Firma zu vertreten.

zu Band V, O.-Z. 40 zur Firma Karlsruher Eierzentrale Abraham Brod, Karlsruhe: Die Firma ist erloschen.

O.-Z. 63 zur Firma Eduard Breithaupt u. Sohn, Karlsruhe: Einzelkaufmann: Buchbindermeister Max Breithaupt Witwe Johanna geb. Lehmann, Karlsruhe. Die Prokura der Frau Johanna Breithaupt ist erloschen.

zu Band VII, O.-Z. 9 zur Firma Breuer u. Co., Karlsruhe: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Eugen Bühler ist alleiniger Inhaber der Firma.

O.-Z. 86 zur Firma Hans Mayer u. Co., Karlsruhe. Die Gesellschaft ist aufgelöst; die Firma ist erloschen.

O.-Z. 112 zur Firma Karl Kornsand, Inh. Gustav Störzinger, Karlsruhe: Die Firma ist erloschen.

O.-Z. 164 zur Firma Emil Hübener Nachfolger Julius Pfitsch, Karlsruhe-Rüppurr: Die Firma ist geändert in Emil Hübener Nachfolger Carl Graf. Einzelkaufmann: Carl Graf, Kaufmann, z. Zt. in Steinbach, Amt Bühl. Der Uebergang der bisher im Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei der Uebernahme des Geschäfts durch Carl Graf ausgeschlossen.

O.-Z. 169: Firma und Sitz: Karl Moldenhauer, Karlsruhe. Einzelkaufmann: Karl Moldenhauer, Kaufmann, Karlsruhe. Handelsvertretungen und Großhandel in Lebensmitteln aller Art. 12184

Karlsruhe, den 1. September 1922.
Badisches Amtsgericht B. 2.

Post-Konservatorium

Beginn des Unterrichts
— 7. September —

Adlerstrasse 33 Telephon 1940.
Anmeldungen sowie Eintritt jederzeit. 12200

In 30 Minuten
Ihr Paßbild 7221
nur im **Photoar. Atelier** Kaiserst. 50. Eing. Adlerst.

Kaufgesuche

Haus

mit Garten **zu kaufen gesucht.** Vermittl. verb. Angeb. unt. **K.E.3393** an **Ala Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.**

Wenig gebr., **Auto** modernes 4—6 Pl., nur als Gelegenheitsangebot zu kauf. gesucht. Offerten unter F. B. B. 4204 A. Mosse, **Baden-Baden.** A1517

Kaufe
fortwährend **elektr. Installations-Material** aller Art in kleinen und großen Posten, sowie **Elektro-Motoren** neu und gebraucht aller Art. **Elektra, Waldshut** 3616a Inh. **H. Karvel.**

1 Bandsäge,
1 Fräs (Tisch)
kauft B35738
Ant. Einhellig,
Lachnerstr. 17. Tel. 4824.

Gesucht wird gebrauchter oder neuer

Gliederkessel

für Heizzwecke bis 10 qm. Angeb. unt. Nr. 3613a an die „Bad. Presse".

Flaschen-Ankauf!
¾ Ltr., langhalsig 15 ℳ
Bordeaux . . . . 8 ℳ
Sekt . . . . . 7 ℳ
sowie jede andere Sorte, Tinten-, Arznei-Gläser, Steinkrüge. Angeb. unt. B35706 an d. Bad. Presse.

Brillant-

Ring, -Ohrringe oder **-Brosche** von Privat **zu kaufen gesucht.** Angebote mit Preis unter Nr. 12022 an die „Bad. Presse".

Schreibmaschine
auch **Mignon** 2c. gesucht. Offert. mit Preis an:
Recktenwald, Hamburg, Hüxter 12.

Echte, alte

Porzellane

aus Privatbesitz von Sammler **zu kaufen gesucht.** Angeb. m. Preisangabe unter Nr. 12023 an die „Bad. Presse".

Zu kauf. gesucht: Gehrock-Anzug und Anzug oder Hose, mittl., auch schlanke Figur. Angeb. unter Nr. B35732 an die „Bad. Presse".

Zu kaufen gesucht von Privat, **Strickjacke** Wolle od. Seide, **Anzug** eventl. Jünglings-Anzug. Ang. m. Preis unt. Nr. **B35730 a. d. Bad. Presse.**

Kaschmir, türk. Schals zu kauf. ges. Ang. u. H 992 F an **Ala-Haasenstein & Vogler, Freiburg i. B.**

Zu verkaufen

Douglasstraße 12
Telefon 3616

Häuser

Geschäfts-, Wohn- und Landhäuser, hier u. auswärts, teilweise beziehbar, sowie Bauplätze stets zu verkaufen. 10398 **Karlsrh. Liegenschafts- und Hypothekenbüro.**

Villa

mit 2×4 Z., Bad, Spk., Garten, auf Nov. beziehb., sofort zu verkaufen. Die Innenräume könn. auch zu einer Wohnung ausgebaut u. Wünsche berücksichtigt werden. 12208

Frau Karl Dietz,
Roonstr. 8. Tel. 5158.

Haus Oststadt
mit 3×4 u. 1×3 Z.-Wohnungen, Bad, elektr. Licht, Hausgarten, sof. zu verk. Vermittler verbet. Angebote unter Nr. 12206 an die „Bad. Presse".

Geschäftshaus
in der Perle der Pfalz gelegen, mit gr. Kellerräumlichkeiten, Hallen, gr. Hof, Einfahrt mit u. ohne Garten, bes. Reggelände zu verkaufen.
Das Anwesen eignet sich zu Weinkeltereien, Großhandel jeder Art, schöne villenartige Wohnung vorhanden und Hausgarten.

Frau Karl Dietz,
Roonstr. 8, Telefon 5158
Karlsruhe. 12207

Gebr. **Mädchenschlafzim.** sof. bill. abzug. **Ettlinger,** Bernhardstr. 19, IV., l.

Chaiselongue m. Plüschdecke, 2 Gaslüster zu vkf. Neumann, Tullastr. 80, 2. Stock. B35740

Neue, weiß lack., **eiserne Bettstelle** z. verk. Händl. verb. Gerantenst. 26, v., r.

Schrank, eich. pol., Bettstelle, eich. pol. mit Rost, gebr., Offiziermantel, hell, 2reih., sow. Damenmantel z. verk. Weltzienst. 7, III. r.

Schnell-Lastkraftwagen
3 tonner, Cardan, 45 PS, Podeus (Wismar), durchrepariert, fahrber. preiswert sofort abzugeben.
Johann Reinhardt, Bühl in Baden,
3627a Hauptstraße 9.

Elektromotor,
4 P.S., 120 V., Schl. 52 000, zu verk. **Grund & Oehmichen,** Waldstr. 26. 12209

Elektr. Lötkolben
D.R.P.a. Konkurrenzlos. Liefg. sofort. **Hermann Stahl & Co. K.-G., Stuttgart,** Silberburgstr. 91. Tel. 6211 u. 8096. A1404

Schreiner-Hobelbank
gut erh., zu verk. B35790
Anzuf. Durlach, Schlößle 1

Handwagen mit Federn gut erh., zu verkf. B35718 **Reichert,** Scherrstraße 8.

Neuer Dörrapparat
zu verkaufen. B35712
Durlach, Hauptstr. 70, III.

Prachtvolle, **goldene Herrenuhr** m. Sprungdeckel, 16 Rubis, im Auftrage preiswert zu verk. Anzuseh. 6—8 Uhr abds. Kußmaulst. 34, Siedelung

ff. Konzertzither sehr billig zu verk. B35716
Lausche, Leisingstr. 47.

Damenrad, sowie einige **Herrenräder** preiswert zu verkaufen. B35756
Donecker, Goethestr. 51.

Herrenfahrrad zu verkaufen.
B35729 Kriegsstr. 69a, I.

Herrenfahrrad, Adler, mit Freilauf zu verkauf.
B35721 Gerwigstr. 40, IV., l.

1 Kinderwagen zu verk. B35768
Yorkstraße 13a, part.

Sehr gut erh. **Covercoat** (Mantel) preisw. z. verk. Wo sagt unt. Nr. B35746 die „Badische Presse".

Zwei neue Garnituren **Damenwäsche,** Fig. 44, zu verkauf. Das. werden auch ganze **Wäsche-Ausstattungen** gut u. preiswert angefertigt. Off. u. B35772 an d. Bad. Presse.

Preiswert abzugeben **Hochzeits-Tuchanzug** f. kleinere Figur, schwz. **Damentuchmantel** fast neu. Herrenstr. 20, 1 Tr. r.

Schw. Hochzeitskleid bill. zu verkf. B35764
Kaiser-Allee 75. Hib. 1.

Offene Stellen

Intelligent. ja. Mann aus guter Familie, kautionsfähig, zum sofortig. Eintritt als

Zigarrenverkäufer

gesucht. Dauernde Stellg. Freie Verpflegung und Wohnung, sow. sehr gut. Verdienst. Offert. erb. an **Restaurant u. Kaffee „Zum Moninger", Karlsruhe.** 12204

Jüngerer, süddeutscher, branchekundiger, selbständiger A1529

Korrespondent

der perfekt in Maschinenschreiben u. Stenographie ist, für badische Weingroßhandlung gesucht.
Angebote mit Lebenslauf und lückenlosen Zeugnisabschriften unter **K. E. 3658a** an **Ala Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.**

Erstklassige Konzerngesellschaft

sucht für den hiesigen Bezirk mit gutem, altem Vertreternetz einen in der Lebens- und Sachversicherung durchaus bewährten Herrn als

Ober-Inspektor

Neben hohem, festem Gehalt werden zeitgemäße Spesen, Fahrkostenersatz, Abschluß- und Super-Provisionen aus dem Gesamtgeschäft der Organisation gewährt. Die Stellung bietet einem leistungsfähigen Fachmann eine gesicherte Existenz.
Offerten erbeten unter B. N. D. 2335 an **Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin W 35.** A1534

Suche für sofort od. spätestens 1. Okt.

junges Fräulein

aus achtbarer Familie mit flotter Handschrift und guten Rechenkenntnissen für **Kasse und leichte Büroarbeiten.**
Persönliche Vorstellung m. Zeugnissen an Wochentagen von 8—10 Uhr vorm. 12212
Christ. Oertel, Kaiserstr. 101/3.

Erstklassige

Stenotypistin

gesucht. Kenntnisse der französisch. und englischen Sprache erwünscht.
Angebote unter Nr. 12174 an die „Badische Presse".

Stenotypistin

perfekt in Stenographie u. Maschinenschreiben, zum bald. Eintritt, spätestens 1. Oktober **gesucht.** 3581a
Angebote mit Zeugnis-Abschriften, Bild und Gehaltsansprüchen an

Casimir Kast
Sägewerke, Holzstoff-Fabrik
Gernsbach (Murgtal).

Junge, gebildete Dame für **Vertrauensposten** auf neu zu eröffnendes Büro gesucht. Bezahlung über Tarif. Selbstgeschr. Offerten mit Lichtbild unter Nr. B35690 an die „Badische Presse".

Tüchtige Modistinnen
selbständige, erste Arbeiterinnen, sowie
tüchtige Zuarbeiterin
per sofort oder später **bei hohem Gehalt gesucht.** Gefl. Offerten erbeten:
Frasch, Spezialhaus für Damenhüte, Stuttgart, Marienstr. 36. A1533

Filderkraut (Spitzkraut)

in halben und ganzen Waggonladungen, sowie

Ia Delikateß-

Fildersauerkraut

in verschiedenen Gebinden und ganzen Waggonladungen haben laufend zu billigsten Tagespreisen abzugeben.

Filderkraut-Verwertungs-Genossenschaft,
e. G. m. b. H., 3607a
Geschäftsstelle: Stuttgart,
Johannesstr. 86. **Telefon 4830—31.**
Telegrammadresse: „Landwirtschaft".

Tüchtiger, lediger

Chauffeur

welcher vorkommende Reparatur, selbst machen kann, für Lastkraftwagen, nähe Karlsruhe, bei gut. Bezahlung und Dauerstellung **gesucht.**
Angeb. unt. Nr. 3610a an die „Bad. Presse".

Junger Bursche
sofort gesucht. 12195
L. Otto Bretschneider, Karlsruhe, Herrenst. 50.

Stenotypistin
gewandt in Buchhaltung und mit allen Bürorbeiten vertraut von Exportfirma in **Bruchsal** zum sofortigen Eintritt gesucht.
Eiloffert. u. Nr. 3603a an die „Badische Presse".

Nach Heidelberg!
In fein. Haus wird ja. **Mädchen** a. gut. Fam. als

Stütze

ges. Angenehme Position. Angeb. unt. Nr. 3615a an die „Bad. Presse".

Kinderliebes **Alleinmädchen** zur selbständ. Führung eines kl. Haushalts gegen sehr gute Bezahlung u. Behandlung sofort gesucht. Ang. erb. an **Frau A. Schmitz, Heidelberg,** Hauptst. 23.

Leichte Stelle
viel frei. h. Lohn. Bess. Mädch. w. näh. k. ges. Schneiderin bevorz. A1524
Dietrich, Frankfurt a. M., Sandweg 45.

Ich suche für sofort od. später ein besseres

Mädchen

oder einfache

Stütze.

Betreffende müßte in allen Hausarbeiten bewandert sein, sehr gut kochen können u. schon in besseren Häusern gedient haben. Lohn 600—800 Mk., Stellung der Arbeitskleidung. Ich lege nur Wert auf pflichttreue, anständ. Mädchen. 3511a
Frau Dr. E. L. Lörrach
Marcus-Pflüger-Str. 9.

Tüchtiges, braves

Mädchen

das in Küche und Hausarbeit gut bewandert ist, in Einfamilienhaus bei hohem Gehalt, guter Behandlung u. Verpflegung zu 15. September gesucht. Waschfrau vorhand. 3612a
Frau Julius Bilfinger, Ludwigshafen a. Rh.
Frankenthalerstr. 199.

Ehrl., fleiß. **Mädchen** bei guter Bezahl. auf sof. ges. B35710 Amalienstr. 28, part.

Ein einf., saub. Mädchen für leichte Hausarbeit gesucht. Angebote unter Nr. B35702 an die Badische Presse.

Ehrliches Alleinmädchen, das schon in bess. Hause gedient, zu kleiner Familie per 15. Sept. ges. Monatsfrau vorhanden. Wendtstr. 9, part. B35714

Aelt. Ehepaar sucht auf 15. Sept. tücht. **Mädchen** für Küche u. Haus. B35736 Adlerstr. 30, 2 Treppen.

Verläß., tücht. **Mädchen,** d. etwas näh. kann, b. h. Lohn u. best. Behandlg. ges. Vorzust. 3—7 Uhr. **Dr. Breuer,** Douglasstr. 1

Monatsfrau gesucht **Jahn, Herrenstr. 60,** pt. B35728

Stellengesuche

500 Mk. Belohnung
wer Erwerbsbeschränktem leichte, lohnende Arbeit verschaft, geht auch in Fabrik. Angebote unter B35374 an die Bad. Pr.

Bauführer

4 Semester und mehrjährige Erfahrung, **wünscht sich zu verändern.**
Angebote unter Nr. B35704 an die „Badische Presse".

Junger Kaufmann
in den dreißiger Jahren, verh., durchaus selbstständig, **sucht** per sofort **Stellung** als

Geschäftsführer

oder ähnlichen Vertrauensposten. Angebote unt. Nr. B35694 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Wohnungstausch

Wer tauscht
schöne **4 Zimmerwohnung** in Berlin gegen gleiche oder größere in Karlsruhe. 3618a
Angeb. an **Gravenstein,** Redtenbacherstraße 4.

Tausche herrschaftl. **5—6 Zimmerwohnung** Karlsruhe i. B., Westendstraße, gegen ebensolche in **norddeutsch. Großstadt,** eventl. auch über Stuttgart. Offerten unt. Nr. 3628a an die „Badische Presse" erbeten.

Wohnungstausch.
Suche sofort meine 2 Z.-Wohnung mit Zubeh. zu tauschen, geg. eine solche von 3 Zimmer. Oststadt bevorzugt. **A. Fischer,** Zähringerstr. 7, III. B35760

Zu vermieten

Möbl. Zimmer zu verm.
B35754 Hirschstr. 30, IV.

In kleiner. Städtchen im Renchtal sind 1—2 gut möblierte

Zimmer

mit oder ohne Pension zu vermieten. Zu erfr. unter Nr. 3625a in der „Bad. Presse".

Möbliertes Zimmer zu vermiet.: Karlstr. 76, 4. Stock. B35708

Möbliertes Zimmer
an sol. Herrn zu vermiet. B35718 Akademiestr. 46, III.

Mietgesuche

Ruhiger Beamter sucht für sof. od. später möbl. Zimmer. Angebote unt. Nr. B35709 an die Badische Presse.

Einf. Zimmer (Mans.) ges., Nähe Kronenstr. Angebote mit Preis unter B35698 an die Bad. Pr.

Werkstätte

oder entspr. **Raum** mit Kraftanschluß **sofort zu mieten gesucht.** Evtl. auch Teil einer bestehenden Werkstätte. Auch Mühlburg, Beiertheim oder Durlach kommt in Betracht. Angeb. unter Nr. 12116 an die „Bad. Presse" erbeten.

Ges.: 1—2 Zimmer
für Büro-Zwecke; werd. nur nachm. benutzt, evtl. auch in Hotel. Angebote Baden-Oos, Tannenweg Nr. 10. 3620a

Ehepaar sucht **möbl. 3 Zimmerwohnung** m. Küchenbenützung geg. hohe Miete und Haushaltungsbeitr., am liebst. Villa mit Garten, Nähe Karlsruhe od. Schwarzwald, Strecke Karlsr.—Offenburg. Angeb. mit Preis unter Nr. 3569a an die „Bad. Presse".

Anst. Dame, berufstätig, **sucht** einfach **möbl. Zimmer** oder **Schlafstelle.**
Pürkofer, Karlstr. 49a, 3. Stock, lks. B35792

Sol. Herr, alleinstehd., sucht per sof. einf. möbl. Zimmer im Zentr. Angebote unt. Nr. B35688 an die Badische Presse.

Berufstätiges Frl. sucht **einfach möbl. Zimmer** für sof. Angeb. u. B35774 an die „Bad. Presse".

Wer könnte alleinstehend. Dame **2 leere Zimmer** mit Küchenbenützg. überlassen? Angeb. u. B35726 an die „Bad. Presse".

Bess., solides Fräulein sucht **1—2 leere oder möbl. Zimmer** mit etwas Küchenbenützung. — Angebote unter B3565 an die „Bad. Presse".

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

4. September — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 407

Der Großhandelsindex für Anfang September.

Großhandelsindex 289 gegen 139 im August. — 150 prozentige Steigerung des Kleinhandelsindex auf 217. — Vor einer neuen Lohnwelle.

Karlsruhe, 4. September.

In unserer wirtschaftlichen Wochenrückschau vom 19. August sprachen wir die Vermutung aus, daß der Großhandelsindex, der von Anfang Juli bis Anfang August um 50 Prozent bereits auf rund 140 gestiegen war (bei Zugrundelegung der Zahl 1 für Anfang 1914), wohl schon annähernd an 200 stehen dürfte und im Laufe der folgenden Wochen enorm weitersteigen würde. Diese Vermutung hat sich ziemlich genau bestätigt. Für die gleiche Woche, in der wir dieser Vermutung Ausdruck gaben, berechnete die „Deutsche Allgemeine Zeitung" eine Steigerung der Großhandelspreise um 39 v. H. Nach der gestern von der „Frankfurter Zeitung" veröffentlichten Großindexhandelsziffer für Anfang September, die sich auf 28 919 gegen 13 935 im Anfang August (unter Zugrundelegung der Zahl 100 für Mitte 1914) stellt, trifft die durch die „Deutsche Allgemeine Zeitung" für die dritte Augustwoste errechnete Steigerung der Großhandelspreise ungefähr den Wochendurchschnitt des vergangenen Monats, sodaß der Großhandelsindex für Mitte August auf 200 zu veranschlagen ist gegen rund 290 zu Anfang dieses Monats. Für die Eisenpreise errechneten wir am vergangenen Samstag eine ungefähr 400fache Steigerung der Vorkriegspreise. Die Indexberechnung der „Frankfurter Zeitung" gelangt für die Gruppe der Mineralien, die außer dem Eisen Kohlen und anderes umfaßt, zu einer Erhöhung des Index von 18 355 auf 42 648. Wir stellten der 400fachen Erhöhung der Eisenpreise eine 320fache Geld- und Goldentwertung, allerdings unter Berücksichtigung eines Goldindexes von 1,2 gegenüber. Nach den Berechnungen der „Frankfurter Zeitung" stehen einem 321fachen Dollarpreis im Durchschnitt 289fache Warenpreise gegenüber, die von der Gruppe Mineralien weit überschritten werden, was der „Frankfurter Zeitung" hinsichtlich der Preispolitik für Kohlen und Eisen Grund zu ähnlichen Bedenken gibt, wie wir sie Ende der vergangenen Woche ausführlich geäußert haben. Die in der letzten Nummer des vom Hamburger Wirtschaftsarchiv herausgegebenen „Wirtschaftsdienst" veröffentlichten Weltmarktspreise bestätigen auch unsere Vermutung, daß die deutschen Eisen- und Kohlenpreise sich im schnellsten Tempo auf die volle Höhe der Weltmarktpreise heraufgearbeitet haben. Unter Zugrundlegung des Sterlingkurses vom vergangenen Freitag stellt sich der Preis für schottisches Hämatit-Eisen (5 Pfd. Sterling, 7½ Shilling am 25. August) auf rund 29 000 Mk. pro Tonne gegenüber dem deutschen Preis von 28 000 Mark am 1. September, wobei zu beachten ist, daß in England die Eisenpreise die Tendenz zur Senkung zeigen. Bei einem Vergleich der Steigerungen für die Großhandelspreise in den einzelnen Gruppen zeigt sich, daß die Preissteigerung für industrielle Endprodukte auf das 193fache des Friedenspreises um mehr als 50 Prozent hinter der Preissteigerung der Mineralien zurückgeblieben ist. Hier wird sich im Laufe des September die Steigerung für Eisen- und Kohlenpreise noch stärker auswirken. Die Textil- und Lederwaren haben mit ihrer Steigerung auf das 363fache den 321fachen Dollarpreis hinter sich gelassen, die Lebens- und Genußmittel mit einer 291fachen Steigerung ihn beinahe erreicht. Wir haben schon verschiedentlich darauf hingewiesen, daß neuerdings die Kleinhandelspreise die Tendenz haben, in schnellerem Tempo als bisher sich den Großhandelspreisen anzupassen. Unter Berücksichtigung dieser Tatsache und der Wahrscheinlichkeit, daß angesichts der schon so weit getriebenen Steigerungen für Kohlen und Eisen und der Ungewißheit hinsichtlich der Lösung des Reparationsproblems eine beträchtliche Senkung des Dollars nicht mehr zu erwarten ist, ist bestimmt damit zu rechnen, daß auch der Index für die Kleinhandelspreise im Laufe der nächsten Wochen über 300 hinausgehen wird. Schon für Anfang September errechnete die „Frankfurter Zeitung" unter Erfassung von 10 Lebensmitteln einen Kleinhandelsindex von 217,61 gegenüber 89,02 für Anfang August, eine Steigerung um 150 Prozent, die, wie gesagt, voraussichtlich schnell auf das 300fache des Friedenspreises hinaufgehen wird. Im Zusammenhang mit diesen Preiserhöhungen, die den Wert der Mark auf unter einen halben Pfennig der Friedenswährung gegenüber den Kleinhandelspreisen für Lebensmittel gedrückt haben, ist auch mit der Notwendigkeit weiterer beträchtlicher Lohnerhöhungen zu rechnen. Wie auf dem Gebiete der Preiserhöhungen, so geht logischerweise, allerdings mit bedenklichen Wirkungen für die gesamte übrige Wirtschaft, vor allem für die Fertigindustrie, die Eisen- und Kohlenindustrie allen anderen Produktionszweigen auch in den Löhnen weit voran. Bei dem Ueberschichtenabkommen mit den Bergarbeitern wurden die Löhne um 150 Mk. pro Tag erhöht. Ferner wird als nachträglicher Zuschlag für die Teuerung im August auch der Schichtlohn um weitere 150 Mk. erhöht, was auf eine Verdoppelung der Löhne hinauskommt. Der „Wirtschaftsdienst" berechnet auf dieser Grundlage das monatliche Einkommen eines verheirateten Bergarbeiters einschließlich des Ueberschichtenlohnes auf etwa 22 000 Mark. Man wird sich darauf einstellen müssen, daß wie die Preispolitik so auch die Lohnpolitik der Schwerindustrie Schule macht und ein riesenhaftes Anschwellen der Löhne und Gehälter zur Folge haben wird. Wenn hier nicht rechtzeitig vorgebeugt wird, dann wird die Schraube ohne Ende weitergedreht. Wie die Art des Vorbeugens allerdings aussehen soll, das ist ein nicht ganz leichtes Problem. Daß bei der Preispolitik angefangen werden muß, der sich die Lohnpolitik nur anschließt, ist klar. Wenn es hier möglich wäre, wirksam einzugreifen ohne andererseits der Wirtschaft erneut ein zwangswirtschaftliches Gepräge zu geben — die Aufgabe erscheint allrdings der Quadratur des Kreises etwas verwandt —, so würde das im Interesse der gesamten Mittel- und Kleinindustrie, des Handels, wie auch der Lohn- und Gehaltsempfänger in gleicher Weise liegen. *

Banken und Geldwesen.

Die Zinssätze der Reichsbank bei Abgabe von unverzinslichen Reichsschatzanweisungen sind entsprechend der Erhöhung des Reichsbankdiskonts durchweg um ein Prozent heraufgesetzt worden und betragen für Nichtbankiers bis auf weiteres

6 Prozent auf Schatzanweisungen mit 14- bis 29-tägiger Laufzeit,

6¼ Prozent auf Schatzanweisungen mit 30- bis 90-tägiger Laufzeit,

6 fünf Sechzehntel Prozent auf dergl. bei Schlüssen von mindestens 5 Millionen,

6⅜ Prozent auf dergl. bei Schlüssen von mindestens 15 Millionen,

6⅜ Prozent auf Schatzanweisungen mit 10 bis 13 Monate Laufzeit.

Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt, wie in der Vorwoche, vom 4. bis 10. September d. J. wie in der Vorwoche zum Preis von 5000 Mark für ein Zwanzigmarkstück, 2500 Mark für ein Zehnmarkstück. Für die ausländischen Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt.

Der Ankauf von Reichssilbermünzen durch die Reichsbank und Post findet unverändert zum 120-fachen Betrage des Nennwertes statt.

Die österreichische Notenflut. Der letzte Monatsschluß stellte an die österreichische Bank bei der Geldausgabe ganz enorme Forderungen. Da der Monatsschluß mit dem Wochenschluß ziemlich zusammentraf, wurden die 50 000- und 100 000-Kronen-Noten geradezu ballenweise abgeholt, da der Papiergeldbedarf in den Betrieben nach Milliarden zählte. Der Gesamt-Notenumlauf wird an amtlicher Stelle bei Ende der Woche auf 1½ Billionen geschätzt.

Die Goldparität in Oesterreich ist für diese Woche (4.—10. Sept.) auf 15 460 festgesetzt.

Frankfurter Devisennotierungen vom 2. Sept.

New-York	Geld	1470.—	Brief	1475.—
Antwerpen Brüssel	„	—.—	„	—.—
Holland	„	58000.—	„	58100.—
London	„	6600.—	„	6700.—
Paris	„	11500.—	„	11600.—
Schweiz	„	28000.—	„	28100.—
Italien	„	—.—	„	—.—

Wertpapierbörsen.

Berliner Börse vom 4. September.

Dollar 1475. — Effektenbörse geteilt. — Feste Haltung am chemischen Markt.

hd. **Berlin,** 3. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung.) Das Fieberthermometer der deutschen Mark zeigte heute vormittag wieder recht erhebliche Schwankungen, wobei die Tendenz im ganzen fest war. Bereits bei Eröffnung des Frühverkehrs setzte der Dollar mit 1400—1450 über der aus New York gemeldeten Parität ein, um nach starken Schwankungen bei Börseneröffnung wieder zum gleichen Kurse genannt zu werden.

Die Bewegung der übrigen Devisen war ähnlich. Man nannte Holland etwa mit 56 600—55 900, England mit 6300—6425, Frankreich mit 11 300—11 500 und die Schweiz mit 27 300. Die im Verlauf der Börse auch weiterhin feste Tendenz der ausländischen Zahlungsmittel gab auch dem Effektenmarkt durchweg ein festes Gepräge, wobei zum Teil stärkere Kurserhöhungen zu verzeichnen waren. Das gilt namentlich für Montanaktien, einzelne Kali- und chemische Werte, ferner für die schon am Samstag stark gefragten Berliner Maschinen und ausländischen Werte.

Freiverkehr. Kolonial-Anteile 16 000, Deutsch Petroleum 2975, Adler Kali 1650, Becker Stahlwerke 825, Benz Motoren 710, Zellstoff Umnack 710, Glückauf Braunkohle 605, Halbach Maschinen 460, Hallescher Kali 1590, Hannoverscher Kali 1490, Hansa Lloyd 290, Heldburg Porzug 1850, Kabe, Rheydt 695, Karstadt 290, Krügershall 805, Mannesmann Mulag 590, Mannsfelder Aktie 705, Tiag junge 440, Trierer Walzwerke 900, Ufa Film A.-G. 350, Wolff Magdeburg 1030, Zeitzer Chem. Werke 1600, Pomona 4200, Petersburger Int. Bank 208, Russische Bank für ausländ. Handel 205, Internat. Petroleum-Union 2950.

Frankfurter Börse vom 4. September.

ep. **Frankfurt,** 3. Sept. (Drahtmeldung unserer Frankfurter Handelsvertretung.) An dem Devisenmarkt macht sich an der Mittagsbörse eine leichte Abschwächung bemerkbar. Gegen 1 Uhr hörte man Kabel New York mit 1475.

Die heutige Effektenbörse lag sehr geteilt. Auf einzelnen Marktgebieten war Kaufneigung vorhanden vor allem am chemischen Markt, während auf den übrigen Märkten Kaufaufträge und Verkaufsaufträge in ziemlich gleichmäßigen Mengen vorlagen.

Am Montanmarkt waren Rheinstahl sehr fest plus 200, Mannesmann plus 150, Harpener minus 150, Buderus minus 125. Von Oberschlesiern zogen Oberbedarf um 120 an. Am Kalimarkt Aschersleben etwas anziehend, dagegen Westeregeln schwach. Von Schiffahrtswerten sind Hapag unverändert, während Lloyd auf 491 nachgaben. Am chemischen Markt sind Scheideanstalt sehr fest, plus 110, Anilin plus 70, Elberfeld plus 70. Elektrowerte interesselos bei abgeschwächten Kursen. Nur Schuckert anziehend 1170. Zuckerwerte geteilt. Frankenthal minus 95, Offstein minus 80, Waghäusel plus 28. Von Bankaktien Deutsche ank fest, dagegen Dresdener nachgebend. Metallbank plus 50. Im übrigen sind zu nennen Bingwerke plus 52, Holzmann plus 30. Deutsche Staatsrenten etwas lebhafter. 3proz. Reichsanleihe 430. Der Freiverkehr zeigte sich ziemlich geschäftsunlustig bei kaum veränderten Kursen.

Der Ostrentenmarkt ist leicht gebessert. Für ungarische Werte bestand kein Interesse, dagegen wurden 1902er Russen lebhaft gehandelt. Sie setzten mit 250 ein, um sich nach Schwankungen auf 310 zu stellen. Sehr fest auch 90er Rumänen, Zolltürken 1320, Bagdad II 1655, ungar. Gold 3550. Oesterr. Kredit etwas abgeschwächt 290. Alte Lombarden 1575.

Industrie und Handel.

Karlsruher Lebensversicherungsbank A.-G. in Karlsruhe. Der erste Aufsichtsrat der Gesellschaft, über deren nunmehr am 1. September erfolgte Gründung wir bereits neulich berichtet haben, setzt sich wie folgt zusammen: Vorsitzender ist Generaldirektor Dumcke-Frankfurt a. M., stellvertretender Vorsitzender Wirkl. Geh. Rat Dr. Lewald-Karlsruhe. Die Beisitzer sind die Herren Direktor Becker-Frankfurt a. M., Komm.-Rat und Präsident der Handelskammer Karlsruhe Herr Gsell-Karlsruhe, ferner Rechtsanwalt Dr. Ludwig Haas und Komm.-Rat Moninger, beide in Karlsruhe und ferner Kaufmann August Rother in Frankfurt a. M. Zum Vorstand wurden die Herren Generaldirektor Kimmig und die Direktoren Dr. Erhardt, Boß und Schneider gewählt.

Baldur, A.-G. für gährungslose Früchteverwertung, Karlsruhe. Auf den 23. September wird eine a. o. G.-V. einberufen, die über Erhöhung des Aktienkapitals um 3,5 Millionen ℳ durch Ausgabe von Inhaberstammaktien beschließen soll. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen.

n. **Kollmar u. Jourdan A.-G., Uhrkettenfabrik, Pforzheim.** In der am 30. September stattfindenden Generalversammlung soll die Erhöhung des Aktienkapitals von 12 auf 25 Millionen ℳ vorgeschlagen werden. Von den neuen Aktien sollen 12 Mill. ℳ den alten Aktionären im Verhältnis von 1:1 zum Kurs von 120 Prozent zum Bezuge angeboten werden.

Mannheimer Versicherungsgesellschaft A.G. in Mannheim. Dem Antrag der Gesellschaft auf Zulassung von 1 Million ℳ neuen, auf den Namen lautenden Aktien zum Handel und zur Notierung an der Stuttgarter Börse wurde stattgegeben.

Elektrizitätswerke Lahr A.-G. in Lahr. Die Gesellschaft beabsichtigt, ihr Grundkapital auf 10 Millionen ℳ zu verdoppeln.

Glasindustrie A.-G. in Ludwigsburg. Die Gesellschaft erzielte im vergangenen Geschäftsjahre einen Rohgewinn von 2 920 412 (0) ℳ, demgegenüber sich aber die Unkosten auf 1,72, der Fabrikationsaufwand auf 3,98 Mill. ℳ beläuft, wozu noch der Verlustvortrag vom ersten Geschäftsjahre in Höhe von 219 097 ℳ kommt. Darnach ergibt sich ein Verlust von 3 002 435 ℳ, zu dessen Deckung eine Rücklage von 298 817 ℳ verwandt wird. Einschließlich 1 Million Mark Abschreibungen beläuft sich dann das Gesamtdefizit des vergangenen Geschäftsjahres auf 3 706 604 ℳ und wird auf neue Rechnung vorgetragen.

n. **Maschinenfabrik Gebrüder Dürr A.-G. in Rohrdorf bei Nagold.** Die Gesellschaft, die erst im Juli ihr Kapital um 1,5 auf 3 Mill. Mark verdoppelt hatte, beruft auf den 16. September eine außerordentliche Hauptversammlung zur weiteren Erhöhung um 2 Mill. ℳ durch Ausgabe von 2000 Inhaberstammaktien ein. Die vorigen Aktien waren den Aktionären im Verhältnis von 1:1 zum Kurse von 125 Prozent zum Bezug angeboten worden.

Süddeutsche Lederwerke St. Ingbert (Pfalz). Die Verwaltung beschloß, der auf 20. September einberufenen diesjährigen ordentlichen Generalversammlung aus dem Reingewinn des vergangenen Geschäftsjahres die Verteilung einer Dividende von 20 (10) Prozent vorzuschlagen.

Wildwaren-Auktion in Leipzig. Die Tierhaarverwertung Muerlein in Leipzig veranstaltet am 22. September ihre 17. Wildwarenauktion. Besichtigungstage sind auf Mittwoch, den 20. und Donnerstag, den 21. September, festgesetzt. Der letzte Einlieferungstag ist Dienstag, den 12. September.

Berlin-Anhaltische Maschinenbau A.-G., Berlin. Nach dem bisherigen Auftragsbestand für das laufende Geschäftsjahr, wird, falls nicht unvorhergesehene Umstände eintreten, mit einem befriedigenden Ergebnis auf das erhöhte Aktienkapital zu rechnen sein. Ferner wird mitgeteilt, daß bei dem Ergebnis der Beteiligung der Damag für 1921 mit einer Verzinsung von rund 16 Prozent des Buchwertes zu rechnen ist. Die im Jahre 1921 erlangten Beträge sind sämtlich zu Abschreibungen verwandt worden. Wie erinnerlich kann die Gesellschaft in d. J. auf ein 50-jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Bildung des neuen Jute-Konzerns. Die Norddeutsche Jutespinnerei und Weberei in Hamburg hielt eine a.-o. G.-V. ab mit einer umfangreichen Tagesordnung. Wie bekannt, ist damit der Grundstein zu dem neuen Jute-Konzern, der unter Führung dieser Gesellschaft mit 4 anderen großen deutschen Juteindustrie-Unternehmungen unter dem Namen „Vereinigte Jutespinnerei und Weberei A.-G." errichtet werden soll, gelegt. Die „Voss. Ztg." berichtet im einzelnen: Die G.-V. genehmigte einstimmig sämtliche Vorschläge der Verwaltung. Generaldirektor Trapp betonte, daß die Fusion durch die infolge der Markentwertung ungeheuer schwierig gewordene Beschaffung der Rohstoffe herbeigeführt sei. Die Einkäufe der Fabriken zu zentralisieren, sei vorteilhaft. Für eine solche Zusammenfassung komme in erster Linie Hamburg als Seehafenplatz in Betracht. Von Hamburg aus könne man, da der Konzern einen recht erheblichen Teil des deutschen Rohstoffbedarfes zu übersehen in der Lage sein werde, daß Angebot günstiger wahrnehmen. Die Hamburger Fabriken des Konzerns würden auf diese Weise vom Inlandgeschäft losgelöst und sich überwiegend dem Exportgeschäft widmen. Die Pläne der Gesellschaft seien mit dieser Fusion, bei der es sich um die Süddeutsche Juteindustrie Mannheim-Waldhof, Jutespinnerei und Weberei Berlin-Bautzen, die Jutespinnerei und Weberei Hamburg-Harburg und die Westdeutsche Jutespinnerei und Weberei in Beuel handle, noch nicht erschöpft. Es werde beabsichtigt, die oberschlesische Juteindustrie A.-G. in Oppeln zu erwerben, ferner sei der Konzern bestrebt, sich die Kontrolle der Deutschen Textilvereinigung A.-G. zu sichern, da diese außer reichen Beständen über ausgezeichnete Handel- und Absatzorganisationen verfüge, welche dem Konzern auch wertvolle Verbindungen im Auslande sichern würden. Endlich sei ins Auge gefaßt, auf dem Gebiete der Fabrikation und des Vertriebes der Ersatzstoffe kontrollierend einzugreifen. Es schweben Verhandlungen mit der Internationalen Papiersack-Industrie G. m. b. H. Sollten wieder Erwarten diese Verhandlungen nicht zu dem gewünschten Ergebnis führen, so werde eine neue Versammlung andere Beschlüsse fassen müssen. Neu in den Aufsichtsrat wurden 12 Herren gewählt, die hauptsächlich aus der deutschen Bankwelt stammen und eine Liste darbieten, die die Bedeutung der ganzen Fusion auch für finanzielle Transaktionen zeigt. Darauf wurde einstimmig die Erhöhung des Grundkapitals um 50 Mill. ℳ Stammaktien auf 60 Mill. ℳ und ferner die Ausgabe von 5 Mill. ℳ Vorzugsaktien mit 12fachem Stimmrecht beschlossen. Zu Umtauschzwecken werden von der Gesamtsumme nur 26,53 Mill. ℳ Aktien benötigt. Darüber hinaus werden also für 23,47 Mill. ℳ Stammaktien ausgegeben, von denen wiederum 2½ Mill. ℳ den Aktionären der Norddeutschen im Verhältnis von 4:1 zum Bezuge angeboten werden. Die verbleibenden 20,97 Mill. ℳ bleiben zur Verfügung des Konzerns. Auch in den Generalversammlungen der Süddeutschen Juteindustrie Mannheim-Waldhof, sowie der Westdeutschen Jutespinnerei und Weberei Beuel und der Jutespinnerei und Weberei Hamburg—Harburg wurde die Verschmelzung mit der Norddeutschen einstimmig angenommen, das Bautzener Unternehmen hat bereits dieser Tage die Fusion genehmigt.

Waren und Märkte.

Kolonialwaren

Hamburger Kaffeewochenbericht. Die völlige Geschäftsstille hielt auch in der abgelaufenen Berichtswoche an. Die schwankenden Devisenkurse, sowie die unsichere politische Lage, verbunden mit einer starken Kapitalknappheit lähmen jede Unternehmungslust. Das Inland hat sich noch nicht entschlossen, die starkk gelichteten Vorräte zu erneuern; wird über kurz oder lang jedoch gezwungen seine neuen Käufe vorzunehmen. Der Vorrat in Hamburg per 31. August weist eine weitere starke Abnahme um 27 481 Sack auf und beläuft sich auf 122 643 Sack, d. h. ¼ Pfund pro Kopf der Bevölkerung Deutschlands. Das Goldzollaufgeld ist um weitere 7000 Prozent auf 28 900 Prozent erhöht, was einem Zollsatz von ℳ 188,50 pro Pfund Rohkaffee entspricht. — Letzte Notierungen je nach Qualität und Beschreibung bei einem Kurse von 7000 ℳ für 1 Pfd. Sterl.: Santos (superior/extra-prime) ℳ 260—280, gewaschene Zentralamerikaner ℳ 290—320 per ½ Kilo roh, unverzollt ab Freihafenlager Hamburg. Zollsatz vom 30. Aug. bis 5. Sept. ℳ 143 für 1 Pfund Rohkaffee; Zollsatz vom 6. Sept. bis 12. Sept. ℳ 188,50 für 1 Pfund Rohkaffee.

Die Preiserhöhung für Inlandszucker beträgt für den Zentner 1200 Mark. Für den Rest der Ernte 1921/22 stellt sich demnach der Preis für gewöhnlichen gemahlenen Zucker bei Lieferung ab Fabrik in Magdeburg z. B. für den Zentner auf 2500 Mark.

Oel, Fettwaren etc.

Berliner Fettbericht. Butter: Die Marktlage wies keine Veränderung auf, sodaß die eingegangenen frischen Buttermengen zu unveränderten Preisen geräumt werden konnten. Für Margarine trat eine Ermäßigung ein, die Preise wurden von den Fabriken auf 178—205 ℳ je nach Qualität ermäßigt. Sehr unregelmäßig verlief der Schmalzmarkt unter dem Einfluß der Dollarschwankungen. Während in der Mitte der Woche bei lebhafter Nachfrage die Preise stark anzogen, ließen sie zum Schlusse wieder beträchtlich nach. Die amerikanischen Forderungen sind unverändert. Die Notierungen lauten am heutigen Tage Choice Western Steam 210 ℳ, Pure Lard in Tierces 224 ℳ, dto. kleinere Packungen 225 ℳ, Berliner Bratenschmalz 222 ℳ. Für Speck herrschte gute Nachfrage. Gesalzener amerikanischer Rückenspeck notierte 220—240 ℳ. Die heutigen Butternotierungen lauten Ia. Qualität 220 ℳ, IIa. 200—210 ℳ. (Preise verstehen sich per Pfund inkl. Faß frei Berlin.)

Viehmärkte

Der Freiburger Schweinemarkt vom 2. Septbr. war mit 434 Schweinen und zwar 10 Läufer und 424 Ferkeln befahren. Läufer kostete 8000—12 000 Mark das Paar, Ferkel 2—8000 Mark das Paar. Der Verkehr war lebhaft.

Der Valutamarkt.

(Schlußnotierungen.)

London, 2. Sept. Wechsel auf:

	1. 9.	2. 9.					
Paris	574.25	570.25	Holland	114.45	114.02	Deutschland	58.00 / 59.00
Belgien	606.25	606.25	New-York	446.06	446.75	Wien	3.35 / 3.35
Schweiz	2346.—	2348.—	Spanien	2877.—	2821.—	Bukarest	6.15 / 6.30
			Italien	101.25	101.37		

Kopenhagen, 2. Sept. Wechsel auf:

	1. 9.	2. 9.					
London	20.80	20.80	Paris	36.05	36.50	Stockholm	123.60 / 123.60
New-York	467.50	466.50	Antwerpen	34.25	34.60	Kristiania	77.90 / 77.60
Hamburg	0.38	0.38	Zürich	88.85	88.80	Helsingfors	10.05 / 10.15
			Amsterdam	182.35	185.15	Prag	15.35 / 15.60

Stockholm, 2. Sept. Sichtwechsel auf:

	1. 9.	2. 9.					
London	16.86	16.83	Brüssel	27.50	28.00	Kristiania	63.10 / 62.80
Berlin	0.28	0.31	schweiz. Plätze	72.10	72.10	Washington	378.— / 378.—
Paris	29.00	29.50	Amsterdam	147.50	147.25	Helsingfors	8.10 / 8.20
			Kopenhagen	81.10	81.10	Prag	12.40 / 12.60

Kristiania, 2. Sept. Sichtwechsel auf:

	1. 9.	2. 9.					
London	26.85	26.90	New-York	602.—	604.—	Antwerpen	43.50 / 44.50
Hamburg	0.48	0.48	Amsterdam	235.—	235.—	Stockholm	159.— / 160.—
Paris	46.—	47.—	Zürich	114.25	114.75	Kopenhagen	129.— / 130.—
			Helsingfors	13.—	13.—	Prag	20.— / 22.—

CARL LASSEN
Internationales Speditionshaus
KARLSRUHE i. B.
Kaiserstrasse 73 Fernsprecher 4948, 4949, 4950
Spedition / Schiffahrt
Lagerung / Assekuranz.